

Chronik über das Vereinsjahr 1985/86

Das alte Vereinsjahr endete für uns alle mit einer riesigen Überraschung, als unser Obmann Kalb Sepp erklärte, sich nicht weiter für dieses Amt zur Verfügung zu stellen. Der Ausschuß nahm diese Entscheidung erstaunt und mit Bedauern zur Kenntnis. Die Frage nach dem „warum“ wurde aber sehr rasch durch die Frage „wie geht es weiter“ verdrängt. Im Ausschuß begann nun das berühmt berüchtigte Spiel „Schwarzer Peter“ in Bezug auf die Nachfolge. Jeder zeigte auf den anderen und erklärte ihm, warum gerade er für die Nachfolge bestens geeignet wäre, was sein Gegenüber stets mit einem heftigen Kopfschütteln quittierte. Nach mehreren Runden dieses munteren Spielchens erklärte sich endlich Sutterlütli Alfons bereit, für 1 Jahr die Geschichte und Geschehnisse des Vereins als

Obmannstr. zu leiten. Er bat die Mitglieder des Ausschusses, ihm in diesem Amt zu unterstützen, was ihm auch zugesagt wurde.

Die Verabschiedung von Kalb Sepp fand einige Wochen später statt, wo ihm als Dank für seine vieljährige Tätigkeit als Sportwart und als Obmann ein Erinnerungsgeschenk überreicht wurde.

Lange bevor draußen die ersten Flocken fallen, beginnt für den Ausschuß die neue Saison. Mehrere Sitzungen werden abgehalten, bei denen ein Terminplan der verschiedenen Veranstaltungen erstellt und die Art und Weise der Durchführung derselben besprochen werden. Die doch recht trockene theoretische Abwicklung wurde immer wieder durch humorvolle Zwischenrufe und Kommentare aufgelockert, bei denen sich unser Schriftführer Konach Emil und Beirat Purin Empe hervortaten, sodaß bei diesen Sitzungen der Humor nicht zu kurz kam.

Programmpunkt Nr. 1 im Wettkampfkalender sollte wieder das Ortsreinerennen werden. Die Betonung liegt auf sollte, denn wie so oft in den letzten Jahren wollte und wollte kein Schnee fallen, und war einmal einer da, so war er bis zum Wochenende sicher wieder fort. So mußten wir schließlich nach mehreren Versuchen aufgeben und das Rennen absagen.

Ähnlich erging es uns mit dem Schülerrennen, welches allerdings nicht abgesagt, sondern nur nach Bizau verlegt wurde.

Am 8. 2. fand in Bizau am FIS-Hang bei perfekten äußeren Bedingungen das Vereinsrennen statt. Unsere Sportwarte Werner und Guntram steckten wieder einen RS-Kurs, der es in sich hatte. Er verleitete zum Tempo-bolzen, verlangte aber an verschiedenen Stellen das Tempo doch zu dosieren. Wer dies vergaß, mußte in den Schnee, was zu einigen wilden Saltos führte.

Einer der ersten, der dies feststellen mußte war Hagspiel Reinhard, der in vollem Tempo eine Kuppe übersah und im schönsten Innauer-Stil durch die Luft segelte; allerdings bei der Landung war es mit der Ähnlichkeit vorbei. Eine riesige Schneewolke zeugte vom Ende seiner Hoffnungen auf eine Medaille.

Auch unser Gast-Star Winder Edith aus Alberschwende, mußte nach überlegener Bestzeit im 1. Lauf und toller Fahrt im 2. Durchgang 3 Tore vor dem Ziel in den Schnee. Der schon greifbar nahe Meistertitel war dahin. Verständlich, daß vor Enttäuschung und Zorn die Tränen flossen. Glücklicherweise waren schnell einige mitfühlende Herzen zur Stelle, die die überaus angenehme Aufgabe des Trösters übernahmen. Ein kräftiger Schluck Schnaps half schlußendlich über den Kummer hinweg.

An dieser Stelle sollten wir einmal unserem Bargehr Helmut danken, der immer mit einer

Flasche Selbstgebranntem zu den Rennen auftaucht. Schon mancher Rennläufer war froh, seine Nervosität mit einem Schluck beruhigen zu können, und auch Starter, Zeitnehmer und Streckenposten wissen einen wärmenden Schluck zu schätzen.

Leider war das Rennen von einem fürchterlichen Sturz von Günter Guldenschuh überschattet, der am letzten Tor vor dem Ziel zu Sturz kam und mit seinem Knie einen Festigkeitstest an der Zielstange unternahm, welcher mit einem K.O. - Sieg der Stange endete. Mit mehreren Bänderissen im Knie mußte er ins Krankenhaus gebracht werden. Aber nach schwieriger Operation und langem Spitalsaufenthalt ist alles wieder gut verheilt. Um es mit Wilhelm Busch zu sagen: „3 Monat' war der Günter krank, jetzt läuft er wieder, gottseidank.“

Das Rennen selbst entwickelte sich zu einem Zweikampf unserer Sportwarte, welchen Guntram mit $6/100$ Sekunden Vorsprung für sich entschied. Diese Zeitdifferenz, welche wir vor der Anschaffung der elektronischen Zeitnehmung gar nicht hätten feststellen können, zeigt, daß sich unsere Leistungen schon beachtlich nahe ans Weltcupniveau herangeschoben haben, da auch dort solche Zeitunterschiede üblich sind. Weiter so, dann haben wir sicher bald einen Weltcup-Sieger unter uns.

Ein mehrfacher Welt- und Europameister war übrigens am Start: Rainer Bergmann. Was er uns auf einem Ski vorzauberte könnte manchen von uns dazu bringen die Ski abzuschnallen und für immer in die Ecke zu stellen.

Aber nicht alle haben es beim Rennen so eilig. Edgar Zagrajsek, der sich beim Start

Am 16. 2. fand in Alberschwende das Hofsteigrennen statt, bei dem unsere Rennasse den 6. Platz belegten.

Am 23. 2. fand dann das Schülerrennen gekoppelt mit dem Schülerausflug in Bizau statt. Das Wetter kann mit einem einzigen Wort beschrieben werden: miserabel. Was wir vorher zu wenig Schnee hatten, war nun zuviel. Trotzdem waren alle Kinder mit Begeisterung bei der Sache. Die Kleinsten hatten zwar mit der Streckenführung größere Probleme, aber dank der tatkräftigen Mithilfe der Streckenposten kamen alle ins Ziel. Erstaunlich die psychologische Kriegsführung am Start. Die jungen Rennasse klopften Sprüche, daß Großmaul Werner Grissmann vor Neid erblaßt wäre.

Nach dem Rennen ließen es sich die Kleinen, zum Leidwesen der Betreuer nicht nehmen, noch die Skipisten unsicher zu machen. Das, obwohl

man vor lauter Schnee und Nebel kaum die Hand vor den Augen sah und schon nach einer Fahrt naß bis auf die Haut war.

Auf der Heimfahrt wurde noch unser Jugendsportwart Matt Gundram unschuldig in einen Autounfall verwickelt, was ihm zu einer kaputten Stoßstange verhalf und ihn zu dem Ausspruch verleitete, das nächste Mal den Traktor mitzunehmen, da dieser so etwas ohne Kratzer überstehen würde.

Am frühen Abend fand dann im Schindlersaal die Preisverteilung statt, wo die beiden Schülermeister Panger Alexander und Purin Claudia Pokale und schöne Preise entgegennehmen konnten. Aber auch alle anderen Rennläufer konnten schöne Preise mit nach Hause nehmen. Fast alle jedenfalls, denn 2 Mädchen aus Harol waren nicht zur Preisverteilung erschienen. Das ließ nun Empe und Emil keine Ruhe. Sie kamen überein, die Preise persönlich zu

überbringen und überredeten noch unsern Kassier Louis sie zu begleiten. So fuhren sie noch am Abend, bei dichtem Schneetreiben nach Hard zur Familie Orler, wo sie voll Freude begrüßt wurden. Die Preise wurden überreicht, mehrere Flaschen geköpft und der Kühlschrank geplündert. Die Stimmung stieg, die Zeit verging. Spät in der Nacht machte sich die muntere Schar auf den Heimweg. Da Hr. Orler erklärt hatte, nicht zur Preisverteilung gekommen zu sein, weil er sich bei diesem Schneefall nicht Autofahren traue, konnte Empe der Versuchung nicht widerstehen eine Probe seines Fahrkönnens bei diesen Witterungsbedingungen abzulegen. Querfeldein, die ganze Straßenbreite ausnützend mit mehreren Pirouetten gestaltete sich die Fahrt recht turbulent. Die 6 Beifahrer stiegen in Kennelbach jedenfalls recht blass aus und unser Kassier erklärt noch heute,

daß er bei dieser Fahrt sämtliche Sünden abgebußt habe und nur noch unter Gewaltanwendung an einem solchen Unternehmen teilnehmen würde.

Am 16.3. fand der Abschluß der Skisaison mit einem Ausflug nach Warth - Saloberkopf statt. Bei herrlichem Wetter und besten Pisten verbrachten wir einen unbeschwerten und vergnügten Tag. Während eine Gruppe abends mit dem Bus hinabfahren ließ es sich der harte Kern nicht nehmen, die Abfahrt am Körbersee vorbei nach Schröcken mit den Ski zu unternehmen.

Aber nicht alle waren problemfrei an diesem Tag. Wie erzählt wurde, hatte unser Mayer Willi beim Einsteigen zum Schlepplift zweimal die größten Probleme und bekam beinahe den Liftbügel an den Kopf. Also Lieber Willi 1. Gebot des Schifahrers: Beim Liften nicht Flirten. Übrigens hat sich unser Sportwart

Werner bereiterklärt, dir bei nächster Gelegenheit beim Babylift in Bizau das richtige Benutzen des Liftes zu erklären.

Den gemütlichen Abschluß des Tages bei Speis und Trank feierten wir dann im Hotel Ochsen in Egg. Spät abends brachte uns dann der Buschauffeur heil nach Kennelbach zurück und für die meisten war nun die Skisaison vorbei.

Beim Käsknöpflturnier erreichte unser Team nach gutem Kampf den 4. Rang.

Der Herbstausflug, als Radausfahrt durchgeführt, war recht gut besucht. Anscheinend hat aber unser Sportwart Werner das Tempo der Gruppe gewaltig unterschätzt, da er als Streckenmarkierer schon bald eingeholt wurde und somit die von Michael Sinz so lieberoll gestalteten Pfeile und Richtungsanzeigen überflüssig wurden. Trotzdem kamen alle heil ans Ziel. Der Tag

klang mit einem Beisammensein im FC-Heim aus.

Inzwischen hat auch wieder das Skitraining unter der Leitung der Sportwarte begonnen und erfreut sich eines guten Besuchs.

Hektisch gestaltete sich der Herbst. Dank der großzügigen Mithilfe der Gemeinde unter Bgmst. Dr. Sinz und Vize Mayer Willi erhielten wir endlich den langersehnten Geräteraum im ehemaligen Volksbad. Wer den Raum vorher sah und jetzt hinein - kommt würde es kaum für möglich halten, daß dies dasselbe Zimmer ist. Unser Dank gilt der Gemeinde für die Bereitstellung der betreffenden Mittel und an den Ausschuß, hier besonders an Alfons, Louis und Guntram, die in unentgeltlicher Arbeit viele Stunden geopfert haben, um dieses Schmuckstück zu errichten.

Zum Schluß noch einmal zu unserm Beirat
Bargehr Helmut. Seit der gute Mann in
Pension ist, klagt er in zunehmendem
Maße über Zeitmangel und Streß
(Schnapsbrennen, Holzen usw.). Es wäre
vielleicht eine Überlegung wert, ob man ihn
nicht wieder bei der Gemeinde einstellen
könnte, damit er wieder während der Dienst-
zeit verschiedene Dinge für die Vereine
erledigen könnte. Die Vereine würden dies
zu danken.

So, das Jahr wäre jetzt revuepassiert. Ich
hoffe nichts Wichtiges vergessen zu haben.
Etwas Ähnlichkeiten mit lebenden Personen
sind keineswegs zufällig und absolut gewollt.
Zum Trost an die Betroffenen, nächstes Jahr
sind andere dran. Für Anregungen und um-
laufende Gerüchte wäre ich sehr dankbar, da
auch ein Chronist nicht überall dabei ist und
alles sieht. Für dieses Jahr schließe ich die Chronik.

Chronik über das Vereinsjahr 1986/87

Und wieder ist ein ereignisreiches Vereinsjahr mit doch recht vielen Höhepunkten und Aktivitäten zu Ende gegangen, und was besonders erfreulich ist, die von den Funktionären geplanten Veranstaltungen wurden von den Mitgliedern gut aufgenommen und zahlreich besucht. Von den seelischen Nackenschlägen, wie sie vor einigen Jahren der Heurigenabend darstellte, der bald von mehr Funktionären als von Gästen besucht wurde, sind wir im abgelaufenen Jahr verschont worden. Wir betrachten das als Lob für zufriedenstellende Arbeit und hoffen, daß es auch in Zukunft so gut läuft.

Aber blenden wir doch einmal zurück und lassen wir das letzte Jahr noch einmal an uns vorüberziehen wobei die lustigen Momente besondere Beachtung finden sollen.

Ja, wie hat denn alles angefangen?
Ja, richtig! Mit der letzten Jahreshauptversammlung am 29. 11. 86. Nach den verschiedenen Tätigkeitsberichten kam es zum wohl wichtigsten Tagesordnungspunkt: Neuwahlen! Ein neuer Obmann war zu bestimmen und der wohl bekannteste Kennelbacher Sportler, mehrfacher Medaillengewinner bei internationalen Spielen, Rainer Bergmann stellte sich zur Wahl. Wie nicht anders zu erwarten wurde er einstimmig zum Obmann gewählt.
Einstimmig? Nein, ich muß mich korrigieren. Eine Gegenstimme mußte er hinnehmen. Und eine besonders schmerzliche noch dazu. Seine Mutter, Herma Bergmann,

verweigerte ihm ihre Zustimmung.

Begründung: "Der Bub ischt jung verhärtet und soll me dahoam bei dr Frau bliaba."

Dun, sie konnte die Wahl natürlich nicht verhindern und Rainer nahm die Wahl an.

Bei den weiteren Wahlgängen wurden folgende Aufgabenbereiche vergeben:

Obm. Str.: Sutterluti Alfons

Schriftführer: Vonach Emil

Kassier: Schwei Alois

Sportwart: Sutterluti Werner

Jugend Sportwart: Matt Guntram

Zeugwart: Guldenschuh Günther

Beiräte: Bargehr Helmut
Mayer Willi

Purin Engelbert

Sinz Michael

Chronist: Angermaier Peter

Nun begann der schwieriger Teil für Rainer, denn als neuer Obmann mußte er die Versammlung weiterführen. Wie er sich das vorstellte und die Arbeit zu delegieren versteht, sollte als erster unser Bürgermeister erfahren, denn nach dem Dank für das Vertrauen in seine Person und dem Versprechen seiner Tätigkeit gewissenhaft nachzukommen wandte er sich im Punkt Allfälligem kühn an unser Dorfoberhaupt: "Herr Bürgermoschter, se wend doch sicher o eppas säga." Einer Aufforderung der, nach einem kurzen Überraschungsmoment auch prompt und gern gefolgt wurde.

Dann war der offizielle Teil beendet und der gemütliche Hock konnte beginnen. Und der sollte recht lange dauern. Beror ich es noch vergesse. Was wahre Vereinsverbundenheit bedeutet, berries unser Mitglied

Muxel Gernot, der einen Tag, ich wiederhole, einen Tag nach seiner Hochzeit, gemeinsam mit seiner Frau Karin unserer JHV beirohnte.

Ja, es war wirklich ein gemütlicher Abend; und als um 12^u Sperrstunde war, wollten einige noch nicht nach Hause und so kam eine Einladung von unserer Lisbeth Gulden-schuh gerade richtig. Sie und Tochter Birgit brauten einen vorzüglichen Kaffee der allen mundete und dann gab es Sekt und Bier und Wein und wir wurden immer lustiger. Plötzlich kamen Alfons und Rainer auf die Idee eine Art Misterrahl durchzuführen, wobei sie beide die einzigen Kandidaten waren, und entscheiden sollte die größere Oberweite. Unter allgemeinen Gelächter entledigten sie sich ihrer Hemden und stellten sich der strengen Schiedsrichterin Lisbeth zur Wahl, die mit Maßband und sichtbarem

Vergnügen die Messung durchführte, die Alfons mit Millimeterrorsprung gerrann. Wie gesagt, wir hatten es sehr lustig. Und es war doch schon recht spät. Oder sollte man früh sagen? Also, unser Sportwart Werner fühlte sich sehr müde, und da er seiner Frau nicht das Vergnügen unserer Gesellschaft rauben wollte, legte er sich auf das Sofa und schlief den Schlaf des Gerechten. Getreu dem Motto: Dabeisein ist alles, egal wie.

Unser Obmann Berrias hausfrauliche Qualitäten, als er zu früher Stunde zusammen mit Birgit einen Kaffee braute, den man zur allgemeinen Überraschung auch noch trinken konnte. Als dann der Morgen graute schickte sich die muntere Schar endlich daran nach Hause zu gehen. Und der Familie Guldenschuh blieb zum Dank für die Berrirtung der Abwasch. So ist das Leben; hart und grausam.

Für den Ausschuss begann nun eine Zeit vieler Sitzungen, denn es mußte ein Terminplan erstellt und die verschiedenen Veranstaltungen eingehend besprochen und geplant werden.

Am 27. und 28. Dez. wurden von unseren Sportwarten und ihren Helfern zwei Schülerskikurse abgehalten, die mit jeweils ca. 30 Kindern gut besucht waren.

Programmpunkt Nr. 1 im Wettkampfkalender war das Schülerrennen, welches am 11. 1. 87 am Böhlerbühel stattfand. Bei bedecktem Himmel kämpften die jungen Rennasse um Sekundenbruchteile. Bis es aber soweit war, kam das Zeitnehmerteam ganz schön ins Schwitzen, denn die Sprecherverbindung zwischen Start und Ziel funktionierte nicht. Nach oftmaligem "Start bitte melden" und großer Hektik kam dann das große Aufatmen. Die Lösung: Empe hatte

lediglich vergessen ein Kabel einzustecken.
Das Rennen selbst wurde mit äußerstem
Einsatz gefahren und dank der laut-
starken Anfeuerung durch die Zuschauer
kam es beinahe zu Weltcupstimmung.
Mit voller Fahrt wurden die Tore durch-
fahren und kam einmal ein junger
Läufer von der Strecke ab, oder mußte
gar in den Schnee, so war immer gleich
ein Helfer zur Stelle, um ihn wieder
auf den richtigen Weg zu bringen. Nach
2 Durchgängen standen dann

Higg Reinhard u. Monach Karin
als Schülermeister fest. Bei der an-
schließenden Preisverteilung im Schind-
lersaal gab es für alle Teilnehmer
Wurst und Limo sowie einen schönen
Warenpreis. Die besten wurden noch mit
Pokalen und Medaillen geehrt.

Am 11. 1. 87 wurde das Hofsteigrennen bei eiskaltem Winterwetter gefahren. Sei es durch die Kälte oder durch mangelnde Routine bedingt, jedenfalls erreichte unser sehr junges Team keine Spitzenplatzierung.

Ein Höhepunkt war sicher das Ortsvereinskirennen am 18. 1. 87, an dem sich zahlreiche Mannschaften beteiligten. Nach mehrtägigen Vorarbeiten war es den Verantwortlichen gelungen, eine recht passable Piste zu präparieren. Nur Schnee war Mangelware. So war es kein Wunder, daß die Streckenposten Schrrerarbeit leisten mußten um immer wieder Schnee in die Piste zu bringen. An dieser Stelle sei einmal allen Helfern gedankt, die immer zur Stelle sind, wenn man sie braucht. Ohne sie wäre eine optimale Abwicklung der Rennen nicht möglich.

Also wie gesagt, wir hatten wenig Schnee. Und so war es kein Wunder, daß die Läufer mit höheren Startnummern eine schon recht ramponierte Piste hatten. Manche beklagten sich, andere nahmen es mit Humor. So erklärte, der für die Feuerwehr startende Rist Walter gegenüber dem Chronisten: "I bin froh gsi, daß zwischa de Tor so viel Dreck gsi ischt, sonst hät I e nit abe gfunda." Andere hatten es unterschieden eiliger, so unter anderem auch Matt Guntram, der nach einem fehlerlosen Lauf eine klare Bestzeit erzielte. In der Mannschaftswertung siegte der Musikverein vor der Feuerwehr und dem Tischtennisclub. Eine ganz neue Technik zeigte Werner Sutterlütli. Er hatte sich den Rennläufer Erwin Resch als Vorbild ausgesucht, der ja bekanntlich schon

mehrmals als Einstockfahrer gute Zeiten erzielt hat. So ließ auch Werner wenige Tore nach dem Start, nach allzu heftigem Kontakt mit einer Torstange einen Skistock zurück und kämpfte sich so den ganzen Pfannerhang hinunter bis ins Ziel. Der sensationelle 2. Platz war sein Lohn.

Ein weiterer Stargast am Rennen war unser Pfarrer, der für den Kirchenchor startete und mit bemerkenswertem Einsatz das Rennen meisterte. Böse Stimmen behaupten, daß nur seine üppige Haarpracht eine bessere Zeit verhinderte. Anschließend an das Rennen konnte BM Dr. Sinz im gut besuchten Schinollersaal die Pokale an die besten Mannschaften übergeben.

Bereits eine Woche später fand der Schülerski ausflug nach Bizau statt.

Über 40 Schüler erlebten bei strahlendem Sonnenschein und super Schneerhältnissen einen unvergeßlichen Tag.

Am 22. 2. 87 fand am FIS-Hang in Birau das traditionelle Vereinsrennen statt. Bei recht guten Bedingungen wurden 2 Riesentorläufe gefahren. Die beiden Sportwarte hatten einen flotten Lauf, ohne Fallen, gesteckt der von fast allen Läufern mehr oder weniger rasch durchfahren wurde. Von den wenigen Ausfällen seien hier zwei näher erwähnt. Der letztjährige Vereinsmeister Matt Guntram mußte schon im 1. Lauf nach einem Absitzer alle Hoffnungen auf eine erfolgreiche Titelverteidigung begraben. Im 2. Lauf wollte er sich wenigstens mit einer Laufbestzeit rehabilitieren. Doch es blieb beim Wollen. Anscheinend hatte er im Eifer des Gefechtes

die Sportarten verwechselt. Nach einer Kuppe versuchte er sich als Kunstflieger. Nach einem mehrfachen Salto mit verschiedenen Schrauben folgte dann eine ziemlich harte Landung. Die Leidtragenden waren die Torrichter. Nach dem physikalischen Gesetz: $\text{Kraft} = \text{Masse} \times \text{Beschleunigung}$, kann man sich ungefähr den Krater vorstellen den er in der Piste hinterließ.

Eine ganz neue Skidisziplin erfand unsere Barbara Sinz. Nach einem leichten Sturz verlor sie die Orientierung und wurde dem Skiclub Kennelbach untreu. Sie schlug einen Haken wie ein Hase auf der Flucht und steuerte das Ziel an. Allerdings nicht unser Ziel, sondern das eines benachbarten Rennens, das von einem deutschen Verein veranstaltet wurde. Ob sie etwa vom Himmel gepackt wurde? Nun, ihrem Mann Michael gelang es

sie wieder auf den rechten Weg zu bringen und sie beendete das Rennen. Da sie bei ihrer Flucht ein Tor ausgelassen hatte, musste sie disqualifiziert werden. Aber aller Anfang ist schwer und das nächste Mal wird ihr das sicher nicht mehr passieren.

Zwei Wochen später fand dann im Schindlersaal die Preisverteilung statt. Obmann Rainer Bergmann konnte die zahlreichen Rennasse begrüßen. Der Musikverein hatte sich in dankenswerter Weise bereit erklärt die Siegerehrung musikalisch zu umrahmen. Bürgermeister Dr. Sinz überreichte dann die Vereinsmeisterpokale an Sutterlütli Werner, der diesmal übrigens mit beiden Stöcken ins Ziel kam, und an Bergmann Sandra, die die Damenklasse gewann. Bei der Verlosung der Preise gewann Schwarz Thomas

den Hauptpreis : 1 Paar Ski der Fa. Head.

Am 15.3.87 fand dann als Schlußpunkt der Wintersaison der Skiausflug nach Laax statt. Bei herrlichem Frühlingswetter begaben sich 35 Mitglieder auf die frohe Fahrt. Abends wurde dann übereinstimmend festgestellt, daß es ein toller Tag gewesen war und es sich gelohnt hatte, die lange Busfahrt auf sich zu nehmen.

Leider verlief der Tag nicht unfallfrei. Ausgerechnet der Reiseführer, sein Name sei hier diskret verschwiegen, der im Bus um vorsichtiges, den Pistenregeln entsprechendes Fahren ersucht hatte, kam schon nach wenigen hundert Meter Fahrt nach einem verwegenen Ausweichmanöver zu Sturz. Er behauptete zwar, sich kaum mehr getan zu haben und fuhr den ganzen

Tag weiter Ski. Wer ihn allerdings in den nächsten 4 Wochen traf, sah, daß seine linke Hand ein Gips zierte. Spät abends brachte uns dann der Bus sicher nach Kennelbach zurück und für die meisten von uns war damit die Skisaison vorbei.

Beim Käsknöpflturnier erreichte unser Team nach spannendem Spielverlauf den 3. Platz.

Die Herbstwanderung am 12.9.87 war diesmal nur für fortgeschrittene Kletterer gedacht. Sie führte nämlich vom Pfänder zum Hirschberg, über die Fluh zurück nach Kennelbach. Beinahe 40 Personen aller Altersstufen (der jüngste Bargehr Alexander ca 10 Monate und der älteste Gratwohl Hans mit über 75 Jahren) waren unserer Einladung gefolgt. Da die Beinwerkzeuge nicht so stark belastet wurden, kamen dafür die Mundwerkzeuge mehr zur Geltung.

Die Stimmung war jedenfalls prächtig.
Nach einem gemütlichen Hock im Hirschen
begaben wir uns dann auf den Heimweg.

Inzwischen hat auch wieder das Ski-
training begonnen. Die Schüler und
Jugendlichen werden wie bisher von unserem
Jugendsportwart Matt Guntram betreut.
Bei den Erwachsenen gibt es einen neuen
Trainer (Sutterlütli Markus) und eine
neue Beginnzeit (19³⁰). Woche für Woche
finden sich über 20 Personen zum
Schwitzen ein. Ob die gesteigerte Teil-
nehmerzahl wohl an der neuen Beginnzeit
oder am neuen Trainer liegt?

Nun ist das alte Vereinsjahr vergangen,
die Begebenheiten noch einmal ins
Gedächtnis zurückgerufen. Der Chronist
bedankt sich bei allen, die durch ihr
aktives Zutun, ob freiwillig oder unfreiwillig,

zum Zustandekommen dieses Berichts beigetragen haben und hofft, daß es auch in Zukunft lustige Begebenheiten gibt, so daß es auch im nächsten Jahr bei der JHV einen Punkt: "Bericht des Chronisten" gibt.

Chronik über das Vereinsjahr 1987/88

Vor kurzem ist mir ein Buch von Sandra Paretti in die Hände gekommen: "Der Winter der ein Sommer war". Rückblickend kann dieser Titel recht gut auf den ersten Teil des Vereinsjahres zutreffen. Wenn man im Dezember oder Jänner am Krummenackerweg spazierte und den Blick zum Böhler Büchel hob, konnten ohne weiteres musikalische Gefühle in einem hochsteigen: "Grün ist die Heide, die Heide ist grün" oder "Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen". Der vom Ausschuss in mühevoller Arbeit gestaltete Terminplan der verschiedenen Veranstaltungen war jedenfalls für die Katz.

Leidtragender daron war in erster Linie unser Schriftführer Emil Vonach, der je nach Veranstaltung bis zu 200 Einladungen fertigzustellen hatte und wie gesagt: Alles für die Katz. Absagen und Verschiebungen waren an der Tagesordnung. Erst Mitte Februar, als es für Veranstaltungen im Ort zu spät war kam noch Schnee. Aber unser Terminplan las sich fast wie der Weltcupkalender: Schülerskikurs: abgesagt; Schülerrennen: verschoben; Ortsvereinerennen: abgesagt; Er- und Sie-Rennen: abgesagt; Schülerskiausflug: verschoben; Vereinsausflug: abgesagt. Doch jetzt genug gejamert. Hören wir uns gemeinsam an, was im letzten Jahr alles geschah.

Am 7. Nov. fand im Gasthaus Krone die Jahreshauptversammlung statt.

Nach den verschiedenen Berichten über das Vereinsgeschehen, kam es zum Punkt Neuwahlen, wobei Guldenschuh Günther aus dem Ausschuss ausschied und durch seine Schwester Birgit ersetzt wurde. So ergab sich folgendes Bild:

Obmann:	Bergmann Rainer
Obm. Str.:	Sutterluti Alfons
Sportwart:	Sutterluti Werner
Jugend-Sportwart:	Matt Guntram
Kassier:	Schwei Alois
Schriftführer:	Konach Emil
Zeugwart:	Sinz Michael
Beiräte:	Guldenschuh Birgit Purin Engelbert Bargehr Helmut Mayer Willi
Chronist:	Angermaier Peter

Zum Abschluß der Veranstaltung zeigte uns das Vereinsmitglied Fritz Heini

mehrere Filme von früheren Veranstaltungen, die mit viel Freude angeschaut wurden. Mit einem gemütlichen Lock wurde die JHV abgeschlossen.

Bereits seit September trafen sich jeweils am Dienstag mehrere Vereinsmitglieder um am Skitraining teilzunehmen. Wie bereits Tradition kamen wir am letzten Termin kurz vor Weihnachten nochmals zusammen, um anschließend gemeinsam Essen zu gehen. Wir bestellten deshalb einen Tisch im Gasthaus Guth in Lauterach. Auch unser Obmann Rainer gab uns mit seiner Anwesenheit die Ehre. Nach dem Essen wurden den beiden Übungsleitern Sutterlütli Markus und Matt Guntram ein kleines Geschenk übergeben. Nach und nach begaben sich alle nach Hause. Am Schluß blieben nur noch 6 Personen übrig. Sutterlütli Markus, Obmann

Bergmann Rainer und der Chronist
jeweils mit Damenbegleitung. Markus
weil es ihm eben gefiel, Rainer weil er
als Obmann den Übungsleiter nicht allein
lassen wollte (man hat ja schließlich
Verpflichtungen) und der Chronist, weil er
Angst hatte etwas zu versäumen. Und die
Frauen brauchten wir, weil uns ja
schließlich jemand nach Hause fahren
musste. Zu später, oder soll man besser
sagen zu früher Stunde, wir waren längst
die einzigen Gäste, fragte die Bedienung
ob es uns stören würde wenn sie im
Wohnzimmer staubsaugen würde. Rainer,
hilfsbereit wie immer, bot sofort seine
Mithilfe an, da er der beste Staubsauger-
pilot Mitteleuropas sei. Er schränkte
seine Fähigkeiten aber sofort auf einen
Kobold - Staubsauger ein, da er nur auf
dieses Modell eingeschult sei. Lachend

verließ uns die Bedienung und kehrte gleich darauf zurück, womit wohl? Nun, zu Rainers Schreck, mit einem Kobold-Staubsauger. Unter anerkennenden Kommentaren von Markus und mir und unter den kritischen Augen der Frauen löste Rainer diese Aufgabe souverän. Und nun auch unsere Qualitäten beweisen zu dürfen, durften Markus und ich dann die Gläser abtrocknen. Zum Dank für diese Arbeit erhielten wir dann von der Bedienung ein Reiseachtel. Sollten also Skiclub-Mitglieder einmal das Gasthaus Guth besuchen, sollten sie darauf achten, nicht als letzte Gäste das Lokal zu verlassen. Man weiß ja nie.

Dann kam, wie bereits am Anfang dieses Berichtes angedeutet die Zeit der Leere, d.h. Verschiebungen und Absagen.

Für den 21. Feb. war das Vereinsrennen terminisiert, und zu unser aller Überraschung konnte es auch stattfinden. Und da das Schülerrennen im Ort nicht stattfinden konnte, nahmen wir diese eben nach Bizau mit. Das Rennen fand wie immer am Fis Hang statt. Es war ein schöner, aber auch sehr kalter Tag. So kalt, daß der mitgenommene Fotoapparat gleich zu Beginn streikte und auch durch gutes zureden und weiterer Behandlung nicht bereit war seine Tätigkeit wieder aufzunehmen. Und auch die Zeitnehmung hatte ihre technischen Probleme. Zuerst führten wir das Schülerrennen durch. Durch etwas schlampige Montage des Starttores wurde bei einigen Teilnehmern die elektronische Zeitnehmung nicht ausgelöst, was aber nicht so schlimm ist, da ja gleichzeitig auch händisch gestoppt wird.

Wie gut Empe und ich aufeinander eingespielt sind, zeigt die Tatsache, daß ich beim Schülerläufer Böhler Johannes den elektronischen Start verhaute und darauf Empe prompt im Ziel den Läufer verpakte. Er starrte immer noch angestrengt den Hang hinauf, bis ihn Böhlers Cilli darauf aufmerksam machte, daß ihr Sohn bereits im Ziel sei. Selbstverständlich durfte Gioranni nochmals starten, kam aber leider zu Sturz und erreichte keine Spitzenplatzierung. Als kleine Wiedergutmachung erhielt er dafür von Empe einen schönen Skipullorier. Auf dem verkürzten, aber doch anspruchsvollen Hang sahen die Zuschauer des Schüler-Rennens tolle Leistungen und mit viel Einsatz gefahrene Läufe. Schülermeisterin wurde schließlich Kigg Susanne, während bei den Burschen Pauger Daniel

siegreich blieb.

Anschließend fand vom oberen Start weg das Vereinsrennen statt. Nach einem kräftigen Schluck aus der von Bargheer Helmut vorsorglich mitgebrachten Obstlerflasche klappte auch das Zeitnehmerteam wieder einwandfrei. Das Rennen selbst war an Dramatik kaum mehr zu überbieten. Schließlich setzte sich mit minimalem Vorsprung Matt Guntram als Vereinsmeister durch. Bei den Damen gelang es der Jugendläuferin Steuerer Petra den Vereinsmeistertitel zu erringen. Leider gab es immer wieder undisziplinierte Skifahrer, die durch ihre Fahrweise auf der abgesperrten Piste die Rennläufer irritierten, so daß es den ganzen Einsatz der Streckenposten brauchte, um das Rennen korrekt abwickeln zu können. Abends fand dann im Schindlersaal die Siegerehrung statt, bei

der Bgm. Dr. Sinz die Vereinsmeisterpokale überreichte.

Am 6. März fand dann der Schüler-skiausflug nach Warth statt. Aufgrund der etwas spärlichen Anmeldungen opferte sich Schriftführer und Chronist und nahmen mit Familie daran teil, um den Bus wenigstens halbwegs zu füllen. Nach Ankunft am Saloberkopf fanden wir strahlendes Wetter vor, was förmlich zum Skifahren einlud. Aber kurz vor Mittag zogen Wolken auf und es entwickelte sich ein regelrechtes Ischgl-Wetter, das heißt es war schwierig festzustellen, ob man sich überhaupt noch auf der Piste befand. Während das die Kinder nicht im geringsten störte, beschlossen Schriftführer und Chronist den Blindflug abubrechen und sich der Wirtschaftskunde zu widmen, welches Vorhaben sie auch bis zur Abfahrt

des Busses durchhielten. Trotz allem war es für alle ein schöner Tag.

Der geplante Skiausflug nach Davos mußte erst wegen Schlechtwetter und Lawinengefahr um eine Woche verschoben und dann nach einer Flut von Abmeldungen abgesagt werden.

Am 18. März trafen sich Gemeinderat, Skiclubausschuß und die Familie Bergmann zur Ehrung unseres Obmanns Rainer Bergmann im Gasthaus Kirschen. Rainer hat im vergangenen Jahr wieder an internationalen und nationalen Titelkämpfen mit viel Erfolg teilgenommen. Unter anderem war er Mitglied der Demonstrationen bei den olympischen Spielen in Calgary. Zum Dank und Anerkennung überreichte ihm Bgm. Dr. Sinz als Vertreter der Gemeinde eine Goldmünze. Aufgrund des etwas spärlichen Kassastandes konnte

hier der Skiclub nicht mithalten.

Obm. Str. Alfons Sutterluti überreichte Rainer einen Zinnteller und ein riesengroßes aus Zopfbrot gestaltetes SKK-Emblem, welches allerdings den Abend nicht überlebte, sondern von uns allen genüsslich verspeist wurde. Nach Sperrstunde im Hirschen festete der jüngere Teil des Ausschusses, auf Einladung von Rainer, noch im Bregenzer Pub Royal weiter, wo wir noch ein paar gemütliche Stunden verbrachten.

Wer allerdings der Meinung ist, daß nur die jungen Ausschußmitglieder feiern können, der möge seine Aufmerksamkeit der folgenden Episode zuwenden. Aufgrund des Jubiläums 75 Jahre Kennelbach hatte sich der Skiclub bereit erklärt den Känzelweg in begehbar Zustand zu bringen. Diese, mit sehr viel Arbeit verbundene

Tätigkeit, wurde größtenteils von unseren Pensionisten Sutterluti Alfons und Schrei Alois durchgeführt, denen an dieser Stelle besonderen Dank gebührt. Nun, wie gesagt, es war viel Arbeit und viele Stunden Zeit mußten geopfert werden. Nach einem harten Arbeitstag beschlossen also die beiden um 5^h abends sich noch ein Bier zu gönnen. Es dürften dann aber doch mehr geworden sein, denn die beiden wurden erst kurz vor der Sperrstunde beim Verlassen des Gasthauses beobachtet und Luis soll dann sein Fahrrad nicht als Fortbewegungsmittel sondern als Stütze beim Heimweg verwendet haben. Die im Sommer durchgeführten Wanderungen zeigten aber den Erfolg der Arbeit und viel Dank und Anerkennung seitens der Wanderer wurde dem Skiclub zuteil.

Am 30. Aug. fand am Fußballplatz das Käsknöpflturnier statt. Bei strömendem Regen entwickelte sich eher ein Wasserball - als ein Fußballspiel. Nach der Vorrunde erreichte der SCK trotz Punkte- und Tordifferenzgleichheit, aufgrund der weniger geschossenen Tore nur den letzten Platz. Im kleinen Finale kam es dann zum Treffen gegen die Anti-Kicker der Feuerwehr. Nach heldenhafter Gegenwehr der Feuerwehr während der Spielzeit und der Verlängerung, reichte es ~~daß~~ im Elfmeterschiessen noch zu einem knappen Sieg und damit zu Platz 9.

Am nächsten Tag, fand bei schönstem Wetter der Umzug anlässlich 75 Jahre Kennelbach statt. Auch der Skiclub hatte sich daran beteiligt und einen Festwagen zum Thema "altes Handwerk" gebaut. Er zeigte den müherollen Alltag der Hausfrau

früherer Zeit, also Wäschewaschen mit holzgeheiztem Kessel und händischen Trockenwinden der Wäsche, hervorragend demonstriert von Bargehr Astrid, während sich Schwei Alois im hinteren Teil des Wagens als Holzarbeiter betätigte. Als Fußgänger beteiligten sich Sutterluti Alfons, Bargehr Helmut und Sutter Alwin, die in alter Tischlerberufsbekleidung und altem Handwerkzeug den Wagen begleiteten. Dankbarer Applaus der zahlreichen Zuschauer belohnte die Mühe.

Die Letzte Veranstaltung des Jahres war wie immer die Herbstwanderung, die am 18. Sept. stattfand und uns zum Gebhardsberg führte. Ca. 30 Personen nahmen daran teil. Einer davon war Abmann Rainer Bergmann. Leider verlief diese Wanderung nicht ganz unfallfrei, da Rainer zu sturz kam und mit leicht

demoliertem Gesicht liegen blieb, die Wanderung aber trotzdem beendete. Als Grund für den Sturz führten Eingereichte an, daß Rainer bereits das nächste Gasthaus ritterte und durch den angeblichen Biergeruch die Orientierung verlor.

Zum Abschluß noch eine kleine Episode über Rainer und Emil. Im Zuge der Vorbereitung zur JHV kam es auch zur Besprechung des Punktes Ehrungen. Rainer erklärte, die Urkunden bereits erhalten zu haben und sie dem Schriftführer übergeben zu haben, was dieser vehement bestritt. Rainer war sich hundertprozentig sicher, sie dem Schriftführer vor die Haustür gelegt zu haben und konnte sich noch an Termin und sogar das Wetter erinnern. Aber die Urkunden waren verschwunden. Bei

der nächsten Sitzung mußte Rainer aber zerknirscht gestehen, daß er die Urkunden bei sich zu Hause gefunden habe. Den Spaziergang zu Emil dürfte er wohl nur geträumt haben.

So, ich hoffe daß ich alle Veranstaltungen kurz gestreift habe und die wichtigen und amüsanten Geschehnisse in Worte fassen konnte. Ich danke allen für die Teilnahme am Vereinsgeschehen des letzten Jahres und hoffe, daß ihr auch im nächsten Jahr dabei seid, damit's auch bei der nächsten JHV den Tagesordnungspunkt "Bericht des Chronisten" gibt.

Chronik über das Vereinsjahr 1988/89

Die Einleitung für die heurige Chronik könnte ich ohne weiteres vom letzten Jahr abschreiben, denn was sich an Absagen und Verschiebungen alles anhäufte geht nicht auf die berühmte Kuhhaut. Praktisch kein Termin konnte eingehalten werden und die Absagen häuften sich. So mußte der gesamte Ausschuß im Jänner und Februar praktisch jedes Wochenende Gerrehr bei Fuß stehen, denn es hätte ja ein Wunder geschehen und die weiße Pracht über Kennelbach ausgeschüttet werden können. Aber aller gute Wille nützte nichts, denn die Tage mit Schnee konnte man problemlos an einer Hand abzählen. So blieben nur die

Termine außerhalb Kennelbachs, denn im Ort hätten höchstens Grasskirennen veranstaltet werden können.

Trotzdem hat sich wieder einiges getan, was es wert ist, in der Chronik erwähnt zu werden.

Am 5. Nov. fand im Gasthaus Krone die Jahreshauptversammlung statt. Nach verschiedenen Punkten kam es zum Punkt Neuwahlen, welche keine Änderungen brachten. So lautete der neue „alte“ Ausschuss:

Obmann: Bergmann Rainer

Obm. Str.: Sutterlütli Alfons

Sportwart: Sutterlütli Werner

Jgd. Sportwart: Matt Guntram

Kassier: Schrei Alois

Schriftführer: Konach Emil

Zeugwart: Sinz Michael

Beiräte : Guldenschuh Birgit
Mayer Willi
Purin Engelbert
Bargehr Helmut
Chronist: Angermaier Peter

Ein richtiger Punkt war auch die Teilung der Mitgliedschaft im ÖSV- und SKK-Mitglieder. Da ein Großteil des Mitgl.-Beitrages an den ÖSV fließt, wollten wir unseren Vereinsmitgliedern die Möglichkeit bieten, einen beachtlichen Teil des Beitrages zu sparen, und trotzdem Mitgl. des Skiclubs zu bleiben. Der ÖSV bringt seinen Mitgliedern praktisch keine Vorteile mehr und hat sich somit zu einer Einbahnstraße entwickelt, die Geld holt, aber keine Leistungen bringt, was man vom Skiclub hoffentlich nicht sagen kann. Unser Sinz Michael

brachte diesen Vorschlag in überaus klarer und übersichtlicher Gestaltung vor und die positive Aufnahme durch die Versammlung gab uns recht. Durch diese Änderung kam es zu einer starken Reduzierung der ÖSV - Mitglieder während der SKK - Mitgliederstand praktisch gleichblieb, wobei die Mitglieder weniger zu zahlen haben und dem Verein mehr Geld bleibt. Zum Abschluß der Veranstaltung zeigte noch Rökk Hans seine beachtliche Dia - Schau über den Umzug anläßlich 75 Jahre Kennelbachs, die er mit seinen treffenden Kommentaren würzte und so neben viel Applaus für seine gelungenen Bilder auch viel Gelächter erntete.

Nach dem offiziellen Teil und nach der Sperrstunde waren wie üblich einige Personen nicht zum Heimgehen zu bewegen, die

komischerweise fast alle zum Ausschluß gehören, und so opferte sich Sportwart Werner und lud den harten Kern zu sich ein, während Stv. Alfons für die Getränke sorgte. Ich glaube es muß nicht extra erwähnt werden, daß Abmann Rainer und der Chronist selbstverständlich bei dieser Aktion dabei waren. Es wurde ein recht heiterer und auch feuchter Hock. Wegen Übermüdung mußte dann um 4^u der Chronist die Segel streichen und zog sich in heimatliche Gefilde zurück. Wie ihm aber aus zuverlässiger Quelle berichtet wurde, sollen sich Bergmann Rainer und Sutterlütli Markus zu früher Stunde noch als Küchenchefs betätigt haben und eine genießbare Suppe auf den Tisch gebracht haben.

Ab Anfang Sept. bis Weihnachten fand auch das wöchentliche Skitraining statt. Während der Schülerkurs eifrig und mit Begeisterung besucht wurde war die Teilnahme am Erwachsenenentraining eher mäßig. Wie immer wurde das Ende des Kurses mit einem gemütlichen Abschluß verbracht.

Dann kam, wie gesagt, die Zeit der Absagen und Verschiebungen, bis am Funkensonntag endlich das Schüler- und Vereinsrennen am FIS-Hang in Birau durchgeführt werden konnte.

Hier nun im kurzen Abriss wie für uns das Rennen abläuft. Bereits morgens um 7^h trifft sich das für das Rennen zuständige Team beim SC-Depot. Nach Einladen der notwendigen Rennutensilien, wie Torstangen, Flaggen, Absperrbänder, der kompletten

Zeitnehmung, Unterlagen für die Torrichter und noch vielen Dingen fahren wir um 7³⁰ Richtung Bizaun ab. Ankunft dort um 8⁰⁰. Der Lift wird extra für uns gestartet und bringt uns mit allem Material zur Bergstation. Um diese Zeit fährt der Bus mit den Rennläufern erst in Kennelbach ab. Danach kommt für uns harte Arbeit, denn das gesamte Material muß von uns auf dem Schlepplift zum Start hinauftransportiert werden. Die Strecke wird kurz besichtigt. Während nun ein Teil von uns mit dem Setzen der Torstangen und Anbringen der Flaggen beginnt, installiert der zweite Teil die Zeitnehmung und führt erste Tests durch. Die Startmaschine wird aufgebaut und die Strecke abgesperrt. Um diese Zeit treffen die ersten Rennläufer am Start ein, holen ihre Startnummern ab und besichtigen

die Strecke. Sie sind frisch und ausgelassen, zum Teil nervös, während wir bereits müde sind.

Um 9⁴⁵ kommt das Kommando: Startbereit und um ca. 10⁴ nimmt der erste Schüler das Rennen auf. Die Schüler waren wie immer voll Einsatz und mit Begeisterung dabei. Nach zwei spannenden Durchgängen setzte sich schließlich Wigg Susanne bei den Mädchen und Partsch Thomas bei den Burschen als Schülermeister durch.

Gleich darauf begann auf verlängerter Strecke die Vereinsmeisterschaft. Leider hatte es auch dieses Jahr mit dem ~~von~~^{bei} vielen Aktionen von den Aktiven so begehrte Schnaps am Start nicht geklappt, da er unterwegs vom Ziel zum Start bei einem Torrichter hängen geblieben war. Dieses Problem wurde von Rennläufer Edgar Zagrajsek auf bemerkenswerte

und lobenswerte Art und Weise gelöst.
Nachdem er vom Starter den Inhaber der
Flasche erfragt hatte, unterbrach er prompt
bei diesem (es handelte sich übrigens um
Kassier Schrei Alois) sein Rennen, trippelte
zum Streckenrand, ~~h~~otzte sich die Flasche
um sich zu stärken, steckte diese ein um
sie an den Start zu bringen und beendete
dann sein Rennen. Angesichts dieser
Aktion ist sein Rückstand auf den Vorletzten
des Rennens von lediglich 35 Sekunden
eine beachtliche Leistung.

Nach begeisternden Rennen setzten sich bei
den Damen dann Winder Edith und bei
den Herren Matt Guntram als Vereinsmeister
durch. Erfreulicherweise verlief das Rennen
unfallfrei. Fast unfallfrei, denn ausgerechnet
Obmann Bergmann Rainer kam nach der
Zieldurchfahrt mit einer kleinen Tanne in

Konflikt, da ihm diese einfach nicht auswich. Aber bis zur Preisverteilung war der äußere Schaden behoben und auch die Tanne blieb unverletzt. Am Abend konnte dann Obmann Rainer den Klassensiegern beider Rennen schöne Pokale überreichen und alle Teilnehmer erhielten einen Warenpreis. Wie immer ließ es sich Bgmst. Sinz nicht nehmen durch seine Anwesenheit und Übergabe der Vereinsmeisterpokale seine Verbundenheit mit dem Skiclub zu zeigen. Eine besondere Überraschung brachte dann Mitglied Vogelmann Karl mit, der extra aus Wien angereist kam um den Anwesenden eine Schüssel voll mit "Funken-Küchle" servieren zu können. Daß er unseren Geschmack voll getroffen hatte, zeigt, daß die Schüssel innerhalb weniger Minuten leer war.

Zwei Wochen später fand dann der

Schülerausflug nach Laterns statt.

Zum Abschluß der Saison kam dann noch der Vereinsausflug, der dieses Jahr am 12. März nach Sarognin führte. Da die Anmeldungen sehr spärlich waren, mußten wir am Schluß noch froh sein, daß Zagrajsek einige Bekannte zum mitmachen animierte und auch der Busunternehmer noch einige Teilnehmer stellte, sonst hätten wir den vereinbarten Preis nicht halten können. Bei strahlendem Sonnenschein machten wir uns auf den Weg. Als Organisator dieses Ausflugs hatte ich zuvor in der Schweiz angerufen und die Auskunft erhalten daß eine Abfahrt bis ins Tal möglich sei. Groß war aber unser Erstaunen, ja Entsetzen, als wir ankamen und nur braune Hänge antrafen wo bestenfalls Grasskiläufer fahren konnten. Trotzdem fuhren wir mit dem Lift hoch und stellten fest, daß ganz oben noch 2-3 Hänge

Schnee hatten, so daß wir trotzdem noch zum Skifahren kamen, während sich andere mehr in der Wirtschaftskunde übten. Was blieb, war die Enttäuschung über die eindeutige Falsch - Information. Somit war die Skisaison beendet.

Bei einem Blick in die Kassen stellten wir dann fest, daß es höchste Zeit wurde, diese wieder zu füllen. Gottseidank waren wir dieses Jahr an der Reihe, die Bewirtung der Trophäenschau zu übernehmen. Nach viel Vorarbeit und großem Einsatz aller Ausschußmitglieder und Helfer wurde diese Veranstaltung zur allgemeinen Zufriedenheit und zur besonderen Freude des Kassiers gut über die Runden gebracht.

Einige Wochen später hatten wir die Bewirtung beim Schießwettbewerb der Exekutive. Obwohl es sicher nicht das große Geschäft

war, bedeutete es für uns doch eine persönliche Erfahrung. Konnten wir doch einmal hinter den Uniformen den Menschen sehen und erkennen, daß sie im Privatleben sehr lustige und unterhaltsam sein können. Besonders eine Gruppe aus Oberösterreich gab uns Nachhilfe in verschiedenen Texten zum Weihnachtslied "Oh Tannenbaum" und anderen Einlagen, sodaß wir aus dem Lachen nicht mehr herauskamen und bis nach Mitternacht gemütlich beisammensaßen.

Im Mai fand dann unser Radwandertag statt. Bei schönem Sonnenschein fuhren wir nach Hard zum Fischerstüble und zurück. Danach war ein geselliges Beisammensein am Fußballplatz bei kühlen Getränken und Spezialitäten vom Grill. Zu Bedauern an diesem Tag war nur Grillmeister Michael Sinz, der in Qualm und Hitze seinen Dienst

5
tat. Erfreulich war der überaus gute Anklang dieser Veranstaltung an der auch etliche Nicht - Mitglieder teilnahmen.

Anfang September fand dann das traditionelle Käsknöpflerturnier statt an dem auch eine Mannschaft des Skiclubs teilnahm und den 5. Rang erkämpfte. Schade, daß diese Veranstaltung über die man vor 20 Jahren allein schon eine Chronik hätte schreiben können in den letzten Jahren zu einer ernststen Angelegenheit voller Ehrgeiz wurde. Es wäre schön, wenn es wieder zu einer echten Gaudi werden würde, nach dem Grundsatz: Dabeisein ist alles.

Abschluß der Skiclub - Saison war dann die Herbstwanderung am 10. Sept.. Sie führte, in Anlehnung an die letztjährigen Gemeinde - Wanderungen, Richtung Gebhardsberg, dem Weg unter dem Känzele entlang durch die Bäche

Richtung Lochmühle zurück und wurde recht gut besucht. Dort im Wald, in einer Holzhütte fand dann der gemütliche Abschluß statt.

Es war ein idealer Platz, da die teilnehmenden Kinder genügend Platz zum Spielen fanden und die Erwachsenen durch keinerlei Verkehr gestört wurden. Werner und Alois übernahmen den Grill, während Rainer und ich für die Getränke zuständig waren. Ein positives Beispiel zeigte dabei Edi Zagrajsek, der sich spontan bereit erklärte nächstes Jahr den Grill zu übernehmen. Ein Beispiel das Schule machen sollte. Wir wären für solche Aktivitäten überaus dankbar. Der Warenumsatz an diesem Nachmittag war recht beachtlich und die Stimmung stieg immer mehr. Besonders Empe sorgte mit seinen Einlagen für Stimmung. Seine Imitation von Lois Armstrong war einfach

Spitze. Gegen Abend führte er uns dann eine neue Möglichkeit der Plastikbecher-Vernichtung vor. Er schlug nämlich einfach mit der Hand darauf, so daß lediglich eine flache Scheibe übrigblieb. Es wurde nur etwas störend empfunden, daß er dazu ausgerechnet volle Becher verwenden mußte und die Umsitzenden recht kräftig mit Wein bespritzt wurden. Die so getauften flohen natürlich rasch aus seiner Nähe. Auf diese Art etwas frustriert, daß seine Methode der Mullvernichtung auf so wenig Gegenliebe stieß, erklärte er erzürnt, nach Hause gehen zu wollen. Da Obmann Rainer aber seinen Aktivitäten und Streichen auf dem Heimweg nicht traute brachte er ihn kurzerhand mit seinem Auto nach Hause.

An dieser Stelle sei einmal allen gedankt, die während des Jahres immer wieder zur

Stelle waren, wenn etwas zu tun war. Ein besonderer Dank gebührt unserem Rentnerteam, das mit seiner Arbeit immer wieder beweist, daß Pension ganz sicher nicht mit Ruhestand gleichzusetzen ist. Eine kleine Episode noch aus einer SC-Sitzung. Anlässlich der Umstellung der Mitgliederkartei auf EDV ging Werner noch einmal hinaus um etwas aus seinem Auto zu holen. Nachdem er längere Zeit nicht mehr erschien, wurden wir besorgt, ob man ihn etwa gestohlen hätte und gingen hinaus, um nach ihm zu sehen. Wir fanden ihn, etwas unter dem Auto suchend. Auf unsere Fragen erklärte er, daß sein Schlüsselbund aufgegangen und sein Autoschlüssel hinuntergefallen sei. Eifrig machten wir uns auf die Suche. Während Werner und ich im Auto nachsahen, suchten Emil und Luis unter dem Auto.

Da es draußen sehr dunkel war, und Luis mit dem Fahrrad gekommen war, kam Emil auf die glorreiche Idee das Fahrradlicht zu verwenden. Während Luis das Fahrrad am Boden hielt, drehte Emil eifrig das Vorderrad, um die Lampe am Brennen zu halten. Es war ein Bild für Götter. In Abwandlung eines Dichterwortes möchte ich dazu sagen: "Ein Königreich für einen Photoapparat". Trotz dieser Bemühungen fand sich der Schlüssel nicht mehr und ist bis heute nicht aufgetaucht. Ich nehme an, daß Werner in Zukunft wohl eher zu Fuß zu den Sitzungen kommen wird.

So, das wars wieder mal für dieses Jahr. Ich danke allen, die an den Veranstaltungen teilgenommen haben und hoffe, daß diejenigen, die etwas unter die Räder gekommen sind nicht allzu beleidigt sind. Bis zum nächsten Jahr

Euer Chronist.

Chronik über das Vereinsjahr 1989/90

„Es grünt so grün wenn Spaniens Blüten blühen.“ Nein keine Angst, ihr seid hier nicht in einer Besprechung über das Musical „My fair Lady“. Es ist nur eine kurze aber prägnante Beschreibung des letzten Winters, der so extrem ausfiel, daß man die Tage an denen es ein klein wenig Schnee hatte ohne die geringsten Probleme an einer Hand abzählen konnte. Ansonsten wie gesagt: „Es grünt so grün!“ Sämtliche Veranstaltungen mit „Schneebeteiligung“ fielen nicht einmal ins Wasser, sondern eher in die grüne Wiese, sodaß wir sogar gezzungen waren unseren Vereinsmeister dieses Jahr auszujaßen.

Nun aber ein kurzen Rückblick auf unsere Veranstaltungen und Tätigkeiten des letzten Vereinsjahres.

Ende des alten und gleichzeitig Beginn des neuen Vereinsjahres ist immer die Jahreshauptversammlung. Nach verschiedenen Berichten der Funktionäre kam es zum Punkt Neuwahlen. Es gab insofern eine Änderung, als Jugendsportwart Matt Guntram durch seinen Wohnortwechsel nach Lochau aus dem Ausschuß ausscheiden wollte.

Seine Funktion wurde durch den bisherigen Beirat Birgit Guldenschuh übernommen. Ganz zum Schluß der JHV wurden noch uralte Dias gezeigt, die allgemeine Belustigung erregten. Kommentare wie: "Erinnerst di no? Das waren no Zita," oder "Mänsch wie hoscht dän du do usgschout!" waren mehrfach zu hören. Mit einem gemütlichen Hock bis zur Sperrstunde endete die letzte JHV.

Dann kam wie bereits erwähnt der Winter und damit die schneelose Zeit. Der mühsam erstellte Veranstaltungsplan wurde zur Farce. Keine einzige Skiveranstaltung konnte durchgeführt werden. Unser Stammskilift in Bizau war im ganzen Winter keine 10 Tage im Betrieb und auch in hohen Lagen war der Skilauf sehr eingeschränkt. Unser Versuch das Vereinsrennen in die Silvretta zu verlegen scheiterte und so wurde aus dem scherzhaften Vorschlag den Vereinsmeister "auszujassen" plötzlich Ernst. Wir entschlossen uns anstelle des Vereinsrennens ein Preisjassen für unsere Mitglieder zu veranstalten. Am 31. März war es soweit. 44 Jasser hatten sich eingefunden um den Glücklichen zu ermitteln, denn diesmal ging es ja nicht um die beste Zeit, sondern um Können und Glück. Es wurden 2 Runden zu je 12 Spielen gejasst und die Stimmung war sehr gut. Man hörte Lachen und

Schimpfen und die Kommentare zum Spielverlauf wurden oft über mehrere Tische ausgetauscht. Dann kam der große Moment, als Birgit Guldenschuh die Stichzahl zog. Während die Jasser bei einer kleinen Jause und Getränken zurückblieben, zog sich das Rechnerteam unter der Führung von Sportwart Werner Sutterluti ins Nebenzimmer zurück. Er hatte von der VKW einen tragbaren Computer und ein Programm erhalten, welches er selbst auf unser Preisjassen änderte. Nach Eingabe aller Daten mußten wir nur noch auf das Ergebnis warten. Dann konnte Obmann Rainer Bergmann mit der Preisverteilung beginnen und wie der Zufall es wollte, hatten die "Nicht-Skirennläufer" die Nase vorn. Erster und Vereinsmeister wurde Schwei Alois, was mit viel Beifall und einigen nicht ernst gemeinten "Schiebung" - Rufen quittiert wurde. Diese Rufe verstärkten sich naturgemäß, als der Chronist als Zweiter aufgerufen wurde. Die beiden sollen aber die bissigen Kommentare lachend zur Kenntnis genommen und mit sichtlicher Freude ihre Preise in Empfang genommen haben. Stargast des Abends war aber sicherlich Bgmst. Dr. Sinz, der als Skiclub-Mitglied die Möglichkeit nutzte und selbst als Jasser teilnahm. Beim Fußball würde man sagen:

Er erreichte einen sicheren Platz im Mittelfeld. Den Trostpreis erkämpfte sich Thöny Anton, der als Überraschungspreis eine gebackene Jasskarte "Schella Sua" im Großformat, gespendet von der Bäckerei Muxel in Empfang nehmen konnte.

Gleich am nächsten Tag, am Sonntag-Nachmittag fand dann der Schüler - Sport - Tag in der VS - Turnhalle statt. Eine beachtliche Anzahl von Schülern hatte sich eingefunden, um im sportlichen Wettkampf ihr Können zu messen. Es galt in verschiedenen Bewerben, wie Sackhüpfen, Hindernislauf, Dosenwerfen usw. Kraft, Geschicklichkeit und Geschwindigkeit zu beweisen. Es war eine richtige Freude den Jungen und Mädchen zuzusehen, wie sie mit Ehrgeiz und Begeisterung bei der Sache waren. Sportwart Werner Sutterluti und Sinz Michael hatten mit viel Einfühlungsvermögen die richtige Mischung aus Wettkampf und Spaß gefunden. Nach Auswertung der Ergebnisse fand dann im Schindlersaal die Preisverteilung statt, die Sinz Michael durchführte. Hier zeigte er, daß er die Arbeit mit Kindern gewohnt ist und es gelang ihm in seiner Ansprache die Spannung bis zuletzt aufrechtzuerhalten. Als Sieger gingen bei den Mädchen Ulrike Kilga, und bei den Burschen Böhler Johannes hervor.

Am 20. Mai fand dann unser Radwandertag statt. Die Route führte über Wolfurt-Güterbahnhof ins Dornbirner Ried und über den Jannersee zurück nach Kennelbach. Mehr als 70 Personen waren unserer Einladung gefolgt und so setzte sich eine beachtliche Gruppe bei der Abfahrt in Bewegung. Sutterluti Werner hatte die Führung übernommen, Guldenschuh Birgit und ich bewegten uns im Mittelfeld um zum Rechten zu schauen und Empe bildete die Nachhut. Bei der Hinfahrt ging alles glatt. Im Dornbirner Ried blieben Birgit und ich bei einem kritischen Punkt, wo man auf einen Nebenweg abzweigen mußte, stehen um die Nachfolgenden in die richtige Richtung zu lotsen. Alle kamen bei uns vorbei. Kein nur fast alle. Empe fehlte. Was war passiert? Wir warteten 10 Minuten. Niemand kam. Ich packte mein Fahrrad und raste den größten Teil des Weges zurück. Niemand da! Hatte er sich etwa verfahren? Er kannte doch den Weg. Ganz verstört spurte ich zu Birgit vor. Sie hatte niemanden gesehen. Völlig frustriert fuhren wir weiter zum vereinbarten Rast- und Verpflegungsort. Dort klagte ich Emil unser Leid. Der sah mich ganz entgeistert an. "Was"? Der ischt doch scho 10 Minuta do." Ich eilte zu Empe. Ohne mit der Wimper zu zucken

erklärte er, daß er doch an mir vorbei gefahren sei. Er hätte uns sogar zugerrunken. Birgit und ich zweifelten langsam an unserem Verstand. Alle grinsten und bestätigten seine Behauptung. Ich beschloß bereits im Stillen am nächsten Tag zum Augenarzt zu gehen um mir eine Brille verschreiben zu lassen. Erst nach einer Viertelstunde als wir bereits eine Vielzahl von Bemerkungen und Zweideutigkeiten über uns ergehen hatten lassen, legte er ein Geständnis ab, daß er eine Abkürzung genommen hatte und man uns nur foppen wollte. Ob das wohl seine Rache für verschiedene Episoden in der Chronik war? Nach dieser Rast fuhren wir weiter Richtung Jannersee. Dort erwischte es unser Mitglied Werner Vogelmann, der mit der ganzen Familie am Radtag teilnahm. Er fuhr einen Platten. Wir transportierten das Fahrrad ab und er wartete in einem Lauteracher Gasthaus, daß man ihn abholte. Wie staunten wir aber, als uns von der Gartenterasse des Gasthauses Böhlers Egon, der auch mitradelte, zuwinkte und genußvoll ein kühles Blondes trank. Er behauptete, daß sein Fahrrad beim Gasthaus plötzlich einen starken Linksdrall hatte und nicht mehr geradeaus zu steuern gewesen sei. Aber alle beide, Werner und Egon, sind gut nach

Hause gekommen. Im Anschluß an die Radtour trafen wir uns am Fußballplatz, wo bei Grillwürsten, kühlen Getränken, Kuchen und Kaffee ein gemütlicher Ausklang eines schönen Tages stattfand.

Am 8. Sept. fand das Käsknöpflturnier statt. Der Skiclub nahm mit einer Mannschaft teil und erreichte den 5. Platz. Sonst gibt es nichts besonderes zu berichten. Höchstens, daß unsere Mannschaft mit neuen, poppigen Dressen spielte und so etwas Farbe ins Spiel kam.

Am nächsten Tag fand dann unsere Herbstwanderung statt. Sie führte über'n Gebhardsberg, Känzele, Fluh durch die Bäche zur Lochmühle. Dort fand ein gemütlicher Abschluß mit Grillspezialitäten und kühlen Getränken statt. Über 80 Personen, davon viele Familien mit Kind und Kegel nahmen unsere Einladung an. Auch das Wetter spielte mit, sodaß das Veranstaltungsjahr einen gemütlichen Abschluß erhielt.

Inzwischen hat auch das Skitraining wieder angefangen. Da in den letzten Jahren das Interesse bei den Erwachsenen immer mehr abgenommen hat, haben wir uns entschlossen, dieses Jahr mit dem Erwachsenenturnen auszusetzen und nur ein Kinder- und Jugendtraining durchzuführen. Bei mehr Interesse wird aber wieder mit der

so wichtigen Vorbereitung auf den Skirrinter
begonnen.

So, nun sind wieder alle Tätigkeiten kurz
gestreift und so manche Schandtat ans Licht
der Öffentlichkeit gezerrt. Über Obmann Rainer
Bergmann kann ich dieses Jahr nichts erzählen,
entweder ist er so solid geworden oder er war
die halbe Zeit nicht da.

Jetzt hoffen wir noch auf einen etwas
schneereicheren Winter, damit wir endlich wieder
ein Rennen im Ort durchführen können, wo auch
etwas passiert, damit es auch nächstes Jahr
wieder einen Tagesordnungspunkt: Bericht des
Chronisten gibt.

Bis dann

Euer Chronist

Aupermann, Peter

Chronik über das Vereinsjahr 1990/91

Man könnte die Einleitung eigentlich immer wieder abschreiben, denn jedes Jahr ist es dasselbe; Absagen und Absagen. Alle Skiveranstaltungen des vergangenen Jahres mußten auswärts stattfinden oder fielen ganz ins Wasser. Langsam sollten wir uns eine Namensänderung einfallen lassen, denn wir führen mehr Veranstaltungen im Sommer als zur Winterszeit durch, sodaß der Name "Skiclub" nicht mehr ganz den Tatsachen entspricht.

Und nun lassen wir das vergangene Jahr noch einmal an uns vorüberziehen und erinnern uns an verschiedene Taten und Untaten unserer Mitglieder.

Ein ganz entscheidender Einschnitt in der Geschichte unseres Vereins geschah bei der letzten JHV als unser Ehrenobmann Sutterlütli Alfons nach langjähriger Ausschußtätigkeit sein Amt zurücklegte und sich auch vereinsmäßig in den Ruhestand begab. Nach ausführlicher Laudatio durch Bergmann Rainer übergab ihm der Obmann ein Erinnerungsgeschenk für seine Verdienste im den SKK.

Auch Beirat Willi Mayer zog sich nach 14-jähriger Ausschusstätigkeit aus beruflichen Gründen zurück. Für diese beiden kamen Guldenschuh Karl und Mayr Christian neu in den Ausschuss der folgendes Aussehen hatte:

Obmann: Bergmann Rainer
Obmann-Str.: Sinz Michael
Sportwart: Sutterluti Werner
Jugendsportwart: Guldenschuh Birgit
Kassier: Schrei Alois
Schriftführer: Konach Emil
Beirat: Mayr Christian
Bargehr Helmut
Purin Engelbert
Guldenschuh Karl
Chronist: Angermaier Peter

Im Anschluß an die diversen Tagesordnungspunkten zeigte uns Sinz Michael einige Dias aus alter Zeit, die er mit diversen Geschichten und Erklärungen würzte und die mit großer Freude und Begeisterung aufgenommen wurden. Nachdem man uns dann in der Krone mit sanfter Gewalt daran erinnert hatte, daß Sperrstunde war (es gab einfach nichts mehr zu trinken) zeigte es sich,

daß wir alle seit den letzten JHV'en nicht jünger geworden sind, denn es gingen alle nach Hause, eine wohl einmalige Angelegenheit in unserer Geschichte.

Ein paar Wochen später trafen sich die Ausschußmitglieder im Gasthaus Hirschen um sich noch einmal von Alfons zu verabschieden und ihm ein paar persönliche Geschenke zur Erinnerung zu überreichen. Dabei gab es viel zu erzählen und alte Geschichten wurden aufgewärmt, und erst zu später Stunde begaben wir uns nach Hause.

Beim Skitraining gab es eine wichtige Änderung; aufgrund mangelnder Teilnahme in den vergangenen Jahren wurde das Erwachsnen-Training aufgegeben und nur noch die Gymnastik für Schüler und Jugendliche durchgeführt.

Dann begann die Zeit des Wartens auf Schnee und da keiner kam fanden unsere Veranstaltungen wieder einmal auswärts statt.

Am 24. Feb. fand der Skitag am Golm statt. Umweltbewußt nahmen wir das Angebot des Skizuges an und kurrten mit Zug und Skibus nach Schruns. Ca. 35 Personen nahmen unser Angebot an und verbrachten einen schönen Tag.

Eine Woche später dann der Höhepunkt des Skijahres - die kombinierte Schüler- und Vereinsmeisterschaft in Bizau. Buchstäblich auf dem letzten Schnee konnten die Rennen unfallfrei durchgeführt werden. Nach spannenden Rennen setzten sich bei den Schülern Zisterer Juliane und Sinz Wolfgang als Schülermeister und bei den Erwachsenen Steurer Petra und Sutterluti Werner als Vereinsmeister durch. Das Organisationsteam war wie üblich dasselbe bis auf den Starter, der durch schlechtes Timing ausgerechnet an diesem Wochenende Vater wurde, und nach einer durchwachten und nach einer weiteren durchzechten Nacht nicht in der Lage war seinen Aufgaben nachzukommen und n. o. geben mußte. Er wurde durch Guldenschuh Karl vertreten, der seiner Aufgabe mit großer Gelassenheit nachkam und sie perfekt meisterte. Sein Problem war lediglich, daß das Startzelt nicht für seine Länge konzipiert war und was für mich leicht Platz bot zwang ihn zu einer Figur wie ein Fragezeichen.

Abends fand dann im Schindlersaal die Preisverteilung statt bei dem die Besten Pokale und Medaillen in Empfang nehmen konnten. Große Spannung herrschte wie immer bei der Verlosung der Warenpreise

und groß war das "Hallo" als unser Einkehrschwinger Edi Zagrajsek, der wie immer einen Zwischenstopp im Rennen zum Schnapskonsum eingelegt hatte, den Hauptpreis, ein Paar Ski gerrann. Damit war die Skisaison auch schon zu Ende und die Festsaison konnte beginnen.

Bereits zu einem Fixpunkt im Sommerprogramm ist der Radwandertag geworden. Er führte wie im letzten Jahr ins Dornbirner Ried und über den Jannersee zurück nach Kennelbach. Und wie im letzten Jahr schaffte es Böhler's Egon nicht, die Route in einem zu schaffen. Beim Jannersee gelang es ihm mit viel Überredungskunst, Santa Herbert und unsere Barbara Sinz von der Notwendigkeit einer Rast zu überzeugen. Die drei kamen dann mit einem Rückstand von ca. 1 Stunde ins Etappenziel Kennelbach. Danach folgte der gemütliche Hock beim FC Heim. Dabei zeigte Guldenschuh Karl ganz besondere Begabung fürs Grillen, ein Job, der ihm wohl bleiben wird.

Es folgte dann unsere Sommerpause. Als nächste Aktivität folgte die Herbstwanderung, die in 2 Gruppen über bzw. unter dem Känzele entlang führte und durch die Bäche bei der Greisdorferhütte endete.

Es gab 3 Neuheiten dabei.

1. Es war eine Gemeinschaftsaktion von SCK und Turnerschaft, die getrennt wanderten, aber gemeinsam den Nachmittag verbrachten.
2. Die Nachmittagsrunde wurde mit Musik unterhalten; Thöny's Tone und Co spielten auf.
3. Es gab Kuchen und Kaffee.

Zu 1.) Da es zu Terminkollisionen zwischen Skiclub und Turnerschaft kam und kein passender Ausweichtermin gefunden wurde, beschlossen wir kurzfristig eine gemeinsame Aktion die allenseits gut ankam und zeigte, daß es miteinander immer viel besser geht als gegeneinander. Vielleicht ein guter Weg für die Zukunft.

Zu 2.) Die Musik sorgte für gute Stimmung. Gegen Abend übernahmen hierbei allerdings die Turner die Initiative und Vogelman Mann Werner und Franz Erich sangen und spielten, daß die Bänke wackelten. Eine sofortige Verpflichtung durch den Skiclub für den nächsten Wandertag folgte, doch konnten die 2 noch nicht zusagen, da sie den Terminkalender nicht dabei hatten.

Zu 3.) Als bei der Sitzung Schwei Alois den Vorschlag Kuchen und Kaffee vorbrachte,

folgte eine heftige und wortgewaltige Diskussion. Bei der folgenden Abstimmung gab es einen hauchdünnen Sieg für Kuchen und Kaffee.

Die Frauen und Mütter der Ausschußmitglieder wurden verurteilt Kuchen zu liefern. Und am Nachmittag zeigte es sich dann, daß der Vorschlag von Luis goldrichtig geratesen war. Nirgends gab es so lange Warteschlangen wie bei Kuchen und Kaffee, und später hieß es "ausverkauft".

Aber auch der Getränkekonsum ließ nicht zu wünschen übrig und am Abend gingen viele beschwingt mit etwas reichen Knien und schwerer Zunge Richtung Heimat. Böhlers Egon war wieder ganz sportlich und rollte mit dem Fahrrad nach Hause, doch dieses verweigerte den Gehorsam und warf ihn ab. Aber auch das war nicht von Nachteil, denn so hatte er wenigstens etwas, das ihn auf dem schweren Weg die Kirchstraße hoch begleitete.

Eine Woche darauf fand dann das Käsknöpflturnier statt, bei dem der Skiclub trotz großem Einsatz und viel Pech nur den 7. Platz erreichte.

Ich habe nun alle Tätigkeiten und Veranstaltungen kurz gestreift und ein wenig

zurückerrinnern lassen. Und wie heißt es doch:
Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei. Auch
die Chronik ist vorüber, die Katastrophe vorbei.
Ich wäre euch dankbar, wenn ~~ihk~~ etwas mehr
anstellen würdet, damit es etwas zu erzählen
gibt. Bis zum nächsten mal

Euer Chronist.

Chronik über das Nereinsjahr 1991/92

Mein Gott Lüt, es ischt an Elend! Nix ischt passiert, nit viel war los! Fast koan Schnee hots ket. Ma ischt nirgends verhocket und ou sunscht hond ihr koa Stückle agschtelt. Strengend eu doch a bitzle a, sounscht hon i nix zum schriba.

Bei der letzten JHV hat es schon angefangen. Von ca. 200 Mitgliedern, sind außer dem Ausschuß, und wir müssen ja kommen, nur 17 Personen erschienen. Wir müssen so depremiert gewirkt haben, daß sogar der Herr Bürgermeister uns in seinem Grußwort trösten mußte und darauf hinwies, daß nicht die Teilnehmerzahl bei der JHV wichtig ist, sondern die Aktivitäten des Nereins innerhalb des Jahres. Und dabei hatten wir sogar ein Preisjassen inszeniert, damit mehr Mitglieder kommen sollten. Aber das Ergebnis war erschütternd. Ich wiederhole: 17 Personen + Ausschuß. Aber unsere Phantasie ist grenzenlos. Diesmal haben wir uns etwas ganz besonderes einfallen lassen: Ehrungen! Und zwar in der stillen Hoffnung, daß doch einige dieser Gruppe kommen werden. Bei der Zusammenstellung dieses Punktes mußten wir allerdings feststellen, daß ein

Größtenteil der Ehrungen auf Stammgäste der JHV entfallen und das Argument Personenzuwachs bei der JHV leider nicht stichhaltig ist. Um aber keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen. Der Grund für die Ehrungen ist natürlich ein Ausdruck des Dankes an langjährige und verdiente Mitglieder des Vereins. Es ist heutzutage wirklich keine Selbstverständlichkeit mehr, 40 bzw. 25 Jahre lang bei einem Verein zu sein. Aber zurück zum Verlauf der letzten JHV. Nach den üblichen Berichten von Obmann und Sportwart kam es zu Vorschlägen, die keine Änderungen erbrachten:

Obmann : Bergmann Rainer
Obm. STV. : Sinz Michael
Sportwart : Sutterlütli Werner
Jugendsportwart : Guldenschuh Birgit
Schriftführer : Konach Emil
Kassier : Schrei Alois
Beiräte : Bargehr Helmut
 Guldenschuh Karl
 Mayr Christian
 Purin Engelbert
Chronist: Angermaier Peter

Anschließend luden wir die Anwesenden zu einem kleinen Preisjassen ein. Zu gewinnen gab es Warengutscheine von Kennelbacher Geschäften. Das besondere daran: Diese Gutscheine wurden nicht erbettelt, sondern vom Verein gekauft. Als kleines Dankeschön an diese Firmen, die jedes Jahr von uns um Spenden von Preisen für das Vereinsrennen ersucht werden, und dieser Bitte auch stets nachkommen. Als Sieger dieses Preisjassens ging Konbank Walter hervor, der dafür einen Gutschein über 500,-⁵ entgegennehmen konnte. Den letzten Platz nahm Kassier Schrei Alois ein. Dann saßen wir noch gemütlich eine Stunde zusammen und um Mitternacht ging alles nach Hause. Ja, ihr habt richtig gehört. Jeder ging nach Hause. Früher wurde die Chronik zu diesem Zeitpunkt erst richtig interessant. Da gab es noch viel zu erzählen über Aktivitäten bis zum Morgengrauen. Aber das war ja früher.

Zu den erfreulichsten Tätigkeiten im Vereinsjahr gehört immer der Abschluß des Skitrainings für die Schüler. Es ist einfach toll, mit welchem Einsatz und Begeisterung die Kinder dabei sind und

um Punkte und Sekunden kämpfen.

Dann kam wie immer die Zeit des Wartens und die übliche Feststellung, daß es wieder einmal keinen Schnee in Kennelbach hatte und somit das Ortsvereinerennen ins Wasser fiel und das Schülerrennen gemeinsam mit dem Vereinsrennen in Bizau durchgeführt werden mußte. Diese Rennen fanden am 23. 2. 92 am Bizauer FIS-Hang statt. Nach spannendem und gottseidank auch unfallfreien Verlauf standen folgende Sieger fest.

Vereinsmeister: Matt Guntram

Vereinsmeisterin: Winder Margit

Schülermeister: Böhler Klaus

Schülermeisterin: Hämmerli Claudia

Am Abend fand dann im Cafe des Schindlersaales die Preisverteilung statt. Unser Hr. Bürgermeister überreichte den Vereinsmeistern die Pokale. Die Verlosung der Warenpreise fand wie immer unter der Aufsicht von Empe statt. Jeder Teilnehmer konnte einen schönen Preis in Empfang nehmen. Den Hauptpreis, ein Paar Head-Ski zog dabei unser Sportwart Sutterluti Werner.

Den Abschluß unserer Skisaison sollte ein Ausflug mit dem Skizug nach St. Anton

bilden. Am Morgen des Termins waren aber nur Nonach Emil und Sutterluti Werner beim Postamt erschienen, da sie den Transfer zum Zug nach Bregenz übernommen hatten. Kein einziges Mitglied war, bei allerdings sehr zweideutigem Wetter, erschienen. So endete die Skisaison doch mit einem kleinen Wehmutstropfen.

Der Radwandertag, in den letzten Jahren eine der am meist besuchten Veranstaltungen mußte aufgrund von Terminkollisionen mit anderen Vereinen zuerst verlegt und dann wegen der Urlaubszeit abgesagt werden, wird aber in den kommenden Jahren mit Sicherheit wieder ein Glanzlicht im Vereinsleben sein.

Den einzigen erwähnenswerten Unfall erlitt unser Ehrenobmann Sutterluti Alfons. Nachdem wir erfahren hatten, daß der untere Känzeleweg zum Teil nicht mehr in bestem Zustand sei, trafen sich die Ausschußmitglieder an einem Samstag im Mai um eine Sanierung durchzuführen. Es wurden zwei Sitzbänke aufgestellt, sowie das Gelände und Stufen ausgebessert. Wir waren also schwerer beladen in doch recht steilem Gelände unterwegs. So auch Alfons. In einem steilen Abstieg fragten wir ihn noch:

geht es? "Logisch, das sieht ja!" war die Antwort. Doch 2 Sekunden später rutschte er auf einer beschädigten Stufe aus und sauste holtidipolter den ganzen Hang hinunter, die Pfähle und Werkzeuge links und rechts neben sich ausstreuend. Unser schallendes Gelächter verstummte allerdings sehr rasch, als wir sahen, daß er sich unsicher erhob und am Arm eine stark blutende Wunde hatte. Trotz unserer Proteste stieg er dann aber alleine ins Tal ab, um sich versorgen zu lassen. Bei Bereitters Joe holte er sich für die äußere Wunde einen Verband und für die inneren stärkte er sich mit einem oder mehreren Abstellern. Wir anderen arbeiteten den ganzen Tag und stiegen abends hunde müde ins Tal ab um uns noch im Hirschen ein wenig zu stärken.

Beim Käsknöpflturnier erreichte das Team des Skiclubs den 6. Rang.

Den Abschluß des Vereinsjahres bildete wie immer die Herbstwanderung, die wie in den letzten Jahren über den Känzeleweg in die Bäche führte. Wie im letzten Jahr führten wir diese Veranstaltung gemeinsam mit dem Turnverein durch. Sie endete mit einem

gemütlichen Hock bei Grillwurst und Getränken. Da der Chronist bei dieser Veranstaltung durch Abwesenheit glänzte und trotz regen Nachfragens keine interessanten Auskünfte erhielt, kann über den Wandertag nicht mehr berichtet werden.

Bei der vorbereitenden Sitzung zur JHV teilte uns Sinz Michael mit, daß er aus beruflichen Gründen nicht mehr in der Lage sei weiter im Ausschuß mitzuarbeiten. Auch Bargehr Helmut erklärte, daß er einem jüngeren Platz machen wolle. Wir nahmen das mit Betroffenheit zur Kenntnis. Ich möchte den beiden auch an dieser Stelle für die geleistete Arbeit danken und hoffe, daß wenn Not am Mann ist wir mit ihrer Hilfe rechnen können.

Daß bei unseren Ausschußsitzungen nicht immer nur gescheites herauskommt soll folgende Episode beschreiben. Vor kurzem trafen wir zusammen um über die Nachfolge der zurücktretenden Ausschußmitglieder zu beraten. Nachdem dieser Punkt sehr rasch erledigt war, berichtete Sportwart Werner über das Skitraining. Neben diesen Punkt öffneten wir eine Flasche Wein und tranken 1, 2 oder 3

Achtele. Schließlich war es ja auch kalt. Die innere Temperatur und die Stimmung stieg. Dazu der Bericht Werners über Skitraining. Wir stellten fest, daß es auch uns gut tun würde etwas für unsere Berregung zu tun. Werner erklärte, daß der Termin für das Training immer noch frei sei. Birgit wollte das Training übernehmen und wir Deppen in unserer Hochstimmung sagten ja. So kommt es, daß wir am Dienstag abends im Kreis springen und 3 Tage brauchen, um uns davon zu erholen. Und das alles wegen ein paar Achtele.

So, des wärs scho gsi. Wi gseit, viel ischt nit passiert, aber i gloub ou, daß ma dem Chronist ou num alls verzela tuat. Aber I rer Auga und Ora ufspera, damits ou nächscht Joar a Chronik git.

Also bis dān,
euer Chronist!

Chronik über das Vereinsjahr 1992/93

Stelland Eu vor I hob gschritzt und
zwo vor Angscht, weil wo I Chronik schriba
hob wella, ischt mir einfach koa Einleitung
igfalla. I hob so agstrengt denkt, daß mir
fascht d Kopf grocha hot, aber as hot nüt
gnützt. As wird höchste Zit, daß ihr Eu
an neua Chronist suchend. I gloub I gang
in Pension.

So wie bei der letzten JHV zwei verdiente
Funktionäre in Pension gegangen sind.
Sinz Michael bat, ihn wegen beruflichen Gründen
aus dem Amt zu entlassen, was wir schweren
Herzens akzeptierten.

Und auch das wandelnde Statutenlexikon
Bargehr Helmut wollte nach X-Jahren Ausschupf
einem jüngeren Platz machen.

Obmann Bergmann Rainer dankte beiden
mit ehrenden Worten und überreichte
Erinnerungsgeschenke. Für die zwei wurden
Franz Walter und Bargehr Peter in den

Ausschuß gewählt, der danach folgendes Aussehen hatte:

Obmann: Bergmann Rainer
Obm. StV: Guldenschuh Karl
Sportwart: Sutterlütli Werner
Jugendsportwart: Guldenschuh Birgit
Schriftführer: Konach Emil
Kassier: Schrei Alois
Beiräte: Mayr Christian
Purin Engelbert
Franz Walter
Bargehr Peter
Chronist: Angermaier Peter

Also wenn Bargehr Peter so lange Ausschußmitglied bleibt wie sein Vater, so ist Gott sei Dank unser Nachwuchsproblem für lange Jahre vergessen.
Ein besonderer Punkt bei der JHV waren die Ehrungen langjähriger Mitglieder:
für 40 Jahre Mitgliedschaft erhielt Halb Sepp das goldene Vereinsabzeichen;
weitere Mitglieder wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft mit dem silbernen Abzeichen ausgezeichnet.
Anschließend wurden noch Dias der vergangenen Jahre mit Aktivitäten wie Skifahren, Rodeln und

wandern gezeigt. Besonderen Applaus erhielten zwei altgediente Mitglieder, die bei besonderen sportlichen Aktivitäten vom Chronisten photographisch ertappt wurden. Sutterluti Alfons zeigte uns seinen tollkühnen Ritt auf dem hölzernen Esel, wobei sich dieser als besondere Attraktion nach Einwurf eines Schillings in ruckartige Bewegungen setzte und für ein völlig neues Reitgefühl für unseren Alfons sorgte. Bargehr Anni wurde bei einem Go-Kart-Rennen ertappt, wo sie mit sichtbarem Vergnügen ihre Kurven drehte und durch geschickte Schlenkerbewegungen ein Überholen durch Empe verhinderte. Ihrem begeisterten Gesichtsausdruck war zu entnehmen, daß sie sich in ihrem Element fühlte. Als rasante Mofafahrerin ist ihr Geschwindigkeit ja vertraut.

Bei der letzten Chronik ist mir ein verhängnisvoller Leichtsinns unterlaufen. Ich lästerte über Alterserscheinungen der Skiclubmitglieder, die sich dahingehend äußerten, daß jeder nach der JHV nach Hause ginge. Das wollten sich einige nicht bieten lassen und suchten sich ein Opfer, das sie besuchen wollten. Überraschenderweise fiel ihre Wahl auf den Chronisten, dem sie ihre

Energien zeigen wollten. Und so zog eine muntere Schar zum Breitenreuterreg. Die Kolone zog sich allerdings immer mehr in die Länge, da die Steigung und die anschließende Stiege höchste Kondition, und bei der späten Rückkehr dann höchste Konzentration verlangte. Rein zufälligerweise hatte der Chronist Kuchen und Kaffee vorbereitet, über den die späten Gäste sich hermachten.

Nur Guldenschuh Karl wollte etwas wurstiges. Und so wurde er zum Wurstaufschneideminister verurteilt und hatte alle Hände voll zu tun, uns alle mit Wurst zu versorgen. Und wie fast immer bei solchen Anlässen wurde Sportwart Werner von einer großen Müdigkeit gepackt und mußte sich einige Minuten auf der Couch erholen, bis er liebevoll von Liesbeth geweckt wurde, und der Heimweg in Angriff genommen wurde.

Über das Skitraining gibt es nicht viel zu berichten. Es war wie in den Vorjahren eher schwach besucht.

Dann kam wie in den vergangenen Jahren die Zeit des Wartens und der Verschiebungen. Da wir hier keine Hoffnung auf Besserung sehen, haben wir unser Winterprogramm an Skikursen und Ausflügen komplett auf den Kopf gestellt und

werden es im Anschluß an die Chronik vorstellen.

Eine Neuerung gab es schon im letzten Jahr. Das kombinierte Schüler - und Vereinsrennen wurde nicht mehr selbst veranstaltet sondern gemeinsam mit dem Skiclub Damüls durchgeführt. Das Ausstecken der Rennstrecke und die Zeitnehmung wurde von den Damülsern durchgeführt. Organisation und Preisverteilung wurde von uns übernommen. Das Ergebniss hat alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Die Teilnehmerzahl war über Erwarten groß. Das Wetter ein Traum und die Durchführung perfekt. Wir hatten so viele Teilnehmer, daß sogar der Bus zu klein war und noch einige Privatautos organisiert werden mußten. In Damüls erwartete uns ein Traumwetter. Beim Eintreffen wurden wir bereits erwartet und in einem eigenen Raum mit den Tageskarten versorgt. Mit dem Lift berregten wir uns nach oben und suchten die Rennstrecke auf. Sie war vortrefflich präpariert und sehr flüssig ausgesteckt. Mit gemischten Gefühlen, da es für viele doch das erste Rennen nach vielen Jahren war, besichtigten wir die Piste und versuchten uns die Torkombinationen zu merken. Um 10^h wurde das Rennen der Schüler gestartet. Es ist wirklich erstaunlich mit welchem Geschick und Mut schon

die Kleinen den Hang berrältigen. Dann das Rennen der Errachsenen. Es wurde sehr zügig und vor allem unfallfrei abgerickt. Kurz nach 12^h war das Rennen beendet und der Tag wurde als Skiausflug fortgesetzt. Es bildeten sich verschiedene Trupps, die die runderschönen Hänge in Damüls unsicher machten. Um 16^h trafen wir uns müde, unverletzt und sehr zufrieden am Bus zur Rückfahrt. Abends fand dann im Cafe des Schindlersaals die Preisverteilung statt, die folgendes Ergebnis brachte: Schülermeisterin: Kilga Ulrike

Schülermeister: Kilga Robert

Vereinsmeister: Matt Guntram

Vereinsmeisterin: Guldenschuh Birgit

Obmann und Sportwart konnten allen Teilnehmern schöne Preise überreichen. Den Hauptgewinn der Preistombula (Ein Paar Head Ski) gewann Gebhardt Sandra. Mit einem gemütlichen Hock wurde der schöne Tag beschloßen.

Im April überraschte uns Kassier Schrei Alois, daß es ihm gelungen sei, gemeinsam mit der Ächler Funkenzunft die Berrirtung anläßlich der Eröffnung des Radsteges zu erhalten. Wir beschloßen, dieses Ereignis gemeinsam mit unserm Radwandertag zu begehen. Vorher waren aber viele Stunden an

Organisation notwendig, denn bei einer solch öffentlichen Veranstaltung wollten wir uns nicht blamieren. Die Zusammenarbeit der beiden Vereine klappte problemlos. Es wurde nicht nur gearbeitet, sondern auch viel gelacht und geredet. Wir konnten feststellen, daß die Wolfurter auch Menschen sind wie wir, etwas was unser Kalb Sepp uns schon seit vielen Jahren vorlebt. Die älteren konnten zwar noch viel von Streit und Haß zwischen den Bewohnern erzählen, aber das hat sich im Lauf der Zeit sehr gebessert und wenn diese Veranstaltung dabei geholfen hat, dann darf sie ruhig als sehr gelungen bezeichnet werden. Wir vom Ausschuß haben jedenfalls viele freundschaftliche Kontakte erleben dürfen und haben bei der Ächler Funkenzunft Sympathie gefunden. Mehr als einmal konnten wir hören: "Ihr seid ja gar nicht so schlimm wie wir immer gemeint haben." Aber wir haben auch gearbeitet wie die Wilden. Am Festplatz bei der Fa. Roßlon mußte ein Zelt errichtet werden. Dank der Mannschaft vom Bauhof Wolfurt und unserer Mithilfe konnte dies gemacht werden. Am Vormittag der Veranstaltung wurden die letzten Feinarbeiten erledigt und die ersten Gäste erwartet. Das war äußerst zögernd der Fall und als uns Kassier

Schwei Alois mitteilte, daß nur wenig mehr als 10 Personen am Radwandern teilnahmen, wurden unsere Gesichter immer länger und im Geiste wurde bereits das Defizit errechnet und ein Subventions-schreiben an die Gemeinde um Abdeckung des Verlustes formuliert. Kurz nach 14^u wurden wir aber von den Ereignissen überrollt. Schlagartig füllte sich das Zelt, überall tauchten Menschenmassen auf. Es mußten zusätzliche Tische und Bänke aufgestellt werden und immer standen noch viele herum und suchten Platz. Die Bedienung war hoffnungslos überfordert und an der Bonkasse und den Theken bildeten sich lange Warteschlangen. Das Personal arbeitete wie wild und kam trotzdem kaum nach. Böse Zungen, zu denen auch der Chronist zählt, behaupten sie hätten unsern Obmann Rainer Bergmann, der an der Bonkasse mithalf, noch nie im Leben so schnell arbeiten gesehen. Langsam bekamen wir die Lage in den Griff, aber dafür kamen von allen Seiten Hilferufe: „S'Bier got us! mir hoand koo Limo me, bringend Würscht her!“ Ein eigener Trupp wurde geschaffen, der für Nachschub bei den verschiedenen Geschäften sorgen mußte. Gegen Abend sorgte dann ein Regenguß für ein abruptes Ende der Feier im Freien und die restlichen Personen

zogen sich ins Zelt zurück, wo noch lange ausgelassen gefeiert wurde. Und einige Wochen später konnte uns der Kassier mitteilen, daß sogar ein beachtlicher Gewinn erwirtschaftet werden konnte, der mit der Funkenzunft geteilt wurde und somit ein Bittschreiben an die Gemeinde überflüssig machte.

Die letzte Veranstaltung des Vereinsjahres war das kombinierte Käsknöpflturnier mit der Herbstwanderung. Das ursprünglich auf 5. September festgesetzte Käsknöpflturnier mußte wegen Dauerregens um eine Woche verschoben werden. Die für dieses festgesetzte Herbstwanderung des SC und der Turner wollten wir nicht verschieben und so machten wir aus 2 Veranstaltungen einfach eine doppelte. Am Vormittag wanderten die zwei Gruppen auf ihren Touren und stießen am Mittag zum Fußballturnier dazu. So hatten die Wanderer einen angenehmen Platz zum Hinsitzen und die Fußballer endlich wieder einmal eine beachtliche Zahl von Zuschauern. Um 7^h morgens begannen wir mit dem Zeltaufstellen. Nachdem wir es bereits eine Woche vorher üben mußten, klappte es fast problemlos. Bis um 10^h war alles vorbereitet. Die Fußballspiele brachten viel Spannung. Die Mannschaft des Skiclubs spielte hervorragend und unterlag

im Halbfinale erst im Elfmeterschiessen unglücklich. Ein hervorragender 3. Rang war der Lohn. Sieger wurde das Team des FCK. Unangenehm aufgefallen ist mir die Verbissenheit und der Todernst vieler Aktiven. Auch die Wortrraht gegen den Schiedsrichter war beschämend. Es ist doch mehr oder weniger ein Juxturnier und der Spass sollte im Vordergrund stehen. Ich erinnere mich noch mit Freuden an die Anfänge des Turniers, als noch auf dem Großfeld gespielt wurde. Damals ging man hin um einmal herzlich zu lachen. Wir vom Wirtschaftsteam hatten alle Hände voll zu tun um die Zuschauer mit Speis und Trank zu versorgen. Ohne tatkräftige Unterstützung des FCK wären im Laufe des Nachmittags so ziemlich alle Getränke ausgegangen. Am frühen Abend führte Obmann Bergmann Rainer dann die Preisverteilung durch. Ein Sonderpokal erhielt der Spieler Sutterlütli Markus vom Skiclub der Torschützenkönig wurde. Anschließend wurde noch kräftig bis spät in die Nacht gefeiert.

Damit war der Terminkalender für die Saison erledigt. Kassier Schwei Alois schockte uns dann mit der Nachricht, daß er seinen Posten aufgeben wolle. Er ist unser Cheforganisator und Arbeitstier, ohne ihn können wir uns die Veranstaltungen

kaum vorstellen. Gott sei dank ließ er sich noch zu einer Tätigkeit als Beirat überreden. Hoffentlich für viele Jahre. Sportwart Sutterlütli Werner fühlte auch nachlassende Motivation und bat, seine Position mit Franz Walter tauschen zu können, was wir zur Kenntnis nehmen mußten.

So, nun wären also wieder die Geschichten, Gerüchte und Anekdoten des Jahres verteilt. Ich hoffe es hat euch gefallen. Bis zum nächsten Jahr

Euer Chronist

Chronik über das Vereinsjahr 1993/94

Mein Gott ist mir etwas peinliches passiert. Nach der letzten Chronik hat sich die Lisbeth Guldenschuh bedankt und der Werner Sutterluti hat gemeint, mein Gedächtnis lasse wohl nach, oder ich schreibe nur was mir paßt. Ich hatte keine Ahnung was die beiden hatten. Es muß wohl das Alter sein. Ich tappte voll im Dunkeln. Ganz vorsichtig habe ich nachgefragt, habe aber nur leise Andeutungen bekommen. Lisbeth meinte gar, es sei gut wenn man nicht alles wüßte. Werner sagte nur etwas von einem verlorenen Ski. Und plötzlich ging mir ein Licht auf, was heißt ein Licht, es war eine ganze Weihnachtsbeleuchtung. Wie heißt es doch im Märchen. Es begab sich vor langer Zeit. Es war nach dem Vereinsrennen im Jahr 1993. Wir bildeten einen Trupp Skifahrer, der unter anderen Lisbeth, Werner und ich angehörten. Beim Liftfahren wechselten wir öfters ab um uns zu unterhalten. Einmal beim neuen Sessellift in Damüls war ich mit Liesbeth dran. Wer

Lisbeth kennt, reiß wie gern sie liftelt und sie stand auch dort voll konzentriert an. Durch eine ungeschickte Bewegung öffnete sich bei ihr eine Skibindung, aber sie merkte es nicht, so konzentriert wartete sie auf den Sessel. Gemütlich setzten wir uns und fuhren los. Plötzlich erklang hinter uns lautes Gelächter und Rufen. Wir drehten uns um, und sahen Werner mit einem Ski in der Hand, kapierten aber nichts. Erst durch seine Zeichen schaute Lisbeth auf ihre Füße und fiel vor Schreck fast aus dem Sessel. Sie hatte nur einen Ski an. Beim Einsteigen hatte sie ihn verloren und der sportliche Werner hatte es neben dem Einsteigen geschafft den Ski aufzuheben und mitzubringen. Lisbeth amüsierte sich köstlich bis ihr plötzlich einfiel, daß sie ja auch noch aus dem Lift aussteigen sollte, und zwar auf einem Ski. Normalerweise ist sie froh, wenn sie das auf zweien schafft. Sie wurde immer nervöser. Nur auf meine Versicherung ihr zu helfen, war sie zu beruhigen. Dann kam der große Moment. Der Berg nahte. Das Liftpersonal lachte schon, als wir kamen. Vorsichtig erhoben wir uns und glitten eng umschlungen, fast wie ein Liebespaar, grazios wie Eiskunstläufer mit

eleganten Bewegungen auf 3 Skiern den Auslauf hinunter um dort mit einem leichten Bergschprung anzuhalten. Rings um uns war brüllendes Gelächter, aber vereinzelt klang auch Beifall für diese technische Meisterleistung auf. Werner meinte anschließend, wir hätten ausgesehen wie 2 Tanzbären auf Rollschuhen, die um ihr Gleichgewicht kämpften und dabei noch rolle Hosen hätten. Wir aber waren stolz, daß wir es ohne Sturz geschafft hatten. So, das wäre der Nachtrag gerissen und so kann ich mir die Einleitung sparen und gleich mit dem letzten Jahr weitermachen.

Bei der JHV kam es nach den verschiedenen Berichten zum Punkt Neuraufen, bei denen es zwei gravierende Änderungen gab. Sowohl Kassier Alois Schwei als auch Sportwart Werner Sutterlütli gaben auf eigenen Wunsch ihre Ämter ab, blieben aber dankenswerterweise dem Verein als Beiräte erhalten. Neuer Kassier wurde Großkopf Karl, allgemein als Charly bekannt und neuer Sportwart wurde Franz Walter. Wie aus dem Jahresbericht zu ersehen ist, wurden die 2 mit verschiedenen Veranstaltungen richtig gefordert. Danach erläuterte der Obmann unser Winterprogramm mit dem neuen Punkt: 3-tägiger Kinderskikurs. Die rege Diskussion

und Zustimmung der Anwesenden gab uns recht, daß dies zweifellos eine Bereicherung des Jugendangebots für unseren Verein und auch für die Gemeinde darstellt. Anschließend wurde noch ein Film unseres Skiclubmitgliedes Fritz Heini gezeigt, der vor vielen Jahren mehrere Aktivitäten unseres Vereinsleben auf Film gebracht hatte und allgemeine Heiterkeit hervorrief und große Zustimmung der Zuschauer fand. Es zeigte sich dabei, daß sich oft das Äußere der Skiläufer in bezug auf Haarlänge und Kleidung geändert hatte, daß aber die meisten bereits an ihrem Fahrstil zum Teil auch an der Flughaltung beim Sturz erkannt wurden. Wie üblich konnte ein kleiner Teil der Anwesenden es nicht übers Herz bringen nach Hause zu gehen und man beschloß den Obmann nach Hause zu bringen, damit ihm auch sicher nichts passieren würde. Daß solche Aktivitäten gut für die Heimatkunde sind beweist die Tatsache, daß unsere Guldenschuh Birgit nach eigenen Angaben auf diese Art zum ersten Mal den Weg vom Sägewerk Schertler durch den Grünau-Park bewältigte und der Skiclub also auch seinem Kulturauftrag gegenüber seinen Mitgliedern gerecht wird.

Der Macht der Gewohnheit folgend wollte ich

jetzt schon schreiben: Die weiteren geplanten Skiaktivitäten fielen dem Schneemangel im Ort zum Opfer, habe aber im letzten Moment die Kurve gekratzt da wir ja einen neuen Service für alle Kinder im Ort angeboten haben; ein dreitäger Skikurs mit Busfahrt, Liftkarten, Mittagessen und Betreuung durch ausgebildete Personen um sagenhafte ös 500,-. Ein absolutes Defizitgeschäft, allerdings nicht ganz unbeabsichtigt, da wir es als Angebot unseres Vereins für die Bevölkerung verstanden. Daß durch die unglaublich gute Annahme dieses Skikurses auch das Defizit in die Höhe schnellte, steht auf einem anderen Blatt und wird in unserer Kalkulation sicher ein Echo finden müssen, da ja nicht jedes Jahr so hohe Einnahmen garantiert sind. Wir hatten vorsichtig mit bis zu 20 Kindern gerechnet, aber der Ansturm war gewaltig, und zum Schluß lagen weit über 30 Anmeldungen vor. Das bereitete uns Freude aber auch Probleme, da bei dieser Zahl auch wesentlich mehr Begleitpersonen notwendig waren. Dank mehreren Mitgliedern die sich in unseren Dienst stellten, konnte diese Hürde genommen werden, und den Kindern konnte ein toller Skikurs in Riefensberg geboten werden. Unter der sportlichen

Leitung von Sutterlütli Werner, Halb Sepp und Franz Walter und wie gesagt etlichen Begleitern, wurde ein gewaltiges Sportpensum bewältigt und den Kindern konnte nach den 3 Tagen ein beachtlicher Fortschritt attestiert werden. Höhepunkt war für viele, als sie unseren neuen Sportwart Franz Walter einmal nach Herzenslust mit Schnee vollstopfen und einreiben konnten. Angesichts der Übermacht ergab er sich in sein Schicksal, brauchte allerdings anschließend einige Zeit um wieder frisch gestylt unter uns auftauchen zu können. Die Reaktion der Kinder und ihrer Eltern auf diesen Skikurs war derart positiv, daß es für uns keine Frage stellt, dieses Angebot zu verlängern, obwohl es für die Begleitpersonen doch den Verzicht auf 3 Urlaubstage bedeutet.

Nächster Termin war ein Stangentraining für unsere Schüler, 1 Woche vor dem Rennen um ihnen unter fachlicher Anleitung Tips für das richtige Anfahren der Tore zu geben. Dieser Tag fand auf dem Bödele statt. Mit ca. 20 Kindern führen wir mit Privat-Pkw's und verbrachten einen interessanten Tag. Selbstverständlich nahmen auch einige Erwachsene die Möglichkeit war, einmal einen Torlauf zu durchfahren

und etwas Gefühl und Sicherheit für das Rennen zu tanken. Durch diese Aktivitäten gelang es uns den Mitgliederstand vor allem im Schülerbereich zu vergrößern, da doch viele der Teilnehmer dem Verein beitraten.

Aber absoluter Höhepunkt im Skirrinter war wie immer das Schüler- und Vereinsrennen am 27. 2. 94 in Damüls. Auch dieses Jahr gab es wieder so viele Anmeldungen, daß der Bus nicht ausreichte und etliche Privatautos mitfahren mußten. Der Skiclub Damüls hatte wieder auf der Piste Wallisgaden einen flüssigen Riesentorlauf ausgesteckt, der sowohl von den Schülern zu bewältigen war, aber auch die Erwachsenen forderte. Nach 2 spannenden Durchgängen gab es dann folgende Ergebnisse:

Schülermeister: Irene Rist; Scheiber Wolfgang

Jugendmeister: Daniela Pregl; Sutter Martin

Vereinsmeister: Birgit Guldenschuh; Matt Guntram

Daß es aber auch hinter den Spitzenpositionen harte Privatduelle gab, zeigt das Rennen zwischen Bargehr Peter und dem Chronisten um eine Flasche Wein, welches Bargehr Peter schließlich mit 0,6 Sekunden Vorsprung gewann. Ob die Ursache bei der besseren Technik oder auf eine bessere Zeit im Gleitteil

(aufgrund des Gewichtsunterschiedes) zurückzuführen ist, konnte nicht festgestellt werden, da es keine Zwischenzeiten gibt. Jedenfalls wurde bereits eine Wiederholung dieses Duells im nächsten Jahr beschlossen. Die Ankündigung von mir, im nächsten Jahr die Ski fachgerecht präparieren zu lassen übertrumpfte er allerdings lässig mit der Feststellung, daß er vorher eine Woche Skiurlaub machen werde, um so richtig auf das Rennen eingestellt zu sein. Anschließend verbrachten wir noch einen schönen Skitag mit freiem Skifahren in Damüls. Für Werner Sutterlüti und für mich allerdings etwas kurz, da wir in der Mittagspause das Rennen auswerteten und bereits um 14³⁰ eine komplette Ergebnisliste vorlegen konnten. Abends fuhren wir dann wieder mit dem Bus nach Hause mit der Gewißheit einen schönen und gottseidank auch unfallfreien Tag genossen zu haben. Die Preisverteilung fand dann im Kaffee des Geme Schindlersaales statt. Es gab für alle Teilnehmer einen schönen Warenpreis. Die besten wurden zudem mit Pokalen und Medaillen belohnt. Den Pokal für die Vereinsmeister überreichte wie immer unser Bürgermeister HR. Dr. E. Sinz. Den Hauptpreis, ein Paar Head-Ski gerrann unser eingefleischte Kästle-Fan Kalb Sepp. Ich bin

gespannt ob er sich überwindet und im nächsten Jahr mit Head die Pisten unsicher macht.

Damit war die Skisaison beendet und nach dem wir bisher nur Geld ausgegeben hatten mußten wir jetzt daran denken unsere leere Vereinskasse wieder zu füllen. Das Wirtschaftsteam trat in Aktion.

Nacheinander mußten die Hageschau, die Berrichtung bei der Blutspendeaktion, beim Bug - Preisjassen und beim Schießwettbewerb der Exekutive berrichtigt werden. Dank der Routine und Einsatzfreude unseres Teams wurden alle Veranstaltungen reibungslos durchgeführt und auch ein gutes finanzielles Ergebnis konnte erzielt werden.

Am 7. Mai fand die alljährliche Sanierung des unteren Känzelerreges statt.

Unser Radwandertag war nicht vom Wetter begünstigt. Bei dicht verhangenem Himmel fuhren etwa 20 Teilnehmer unter der Führung von Empe Richtung Bodensee - Hard und durch das Lauteracher Ried zurück zum Fußballplatz. Daß Empe aber einen guten Draht nach oben hat, berweist die Tatsache, daß die Gruppe höchstens 2-3 Minuten zurück war, als der Himmel seine Schleusen öffnete und alles im Regen ertränkte. Doch wir waren jetzt unter Dach und saßen bei Würsten

und Getränken noch einige Zeit zusammen.

Nach der Sommerpause war, nachdem kein Vereinsturnier stattfand, die Herbstwanderung. Nach harten Diskussionen im Ausschuss wurde wieder der alten Route über Känzelerreg und die Bäche zum Grillplatz Lochmühle der Vorrang gegeben. Leider konnten die Turner dieses Jahr nicht teilnehmen, da sie im Tirol waren. Etwas über 20 Personen nahmen bei bewölktem Wetter die Tour in Angriff. Beim anschließenden Grillen berieten sie Ausdauer und saßen bis ca. 21^h. Zum Radwandertag und zur Herbstwanderung läßt sich sagen: keine besonderen Vorkommnisse.

Im Spätherbst machten dann unsere Funktionäre Alois Schwei, Emil Konach, Engelbert Purin und Werner Sutterlütli ihre Andeutungen wahr und erklärten, sich aus dem Ausschuss zurückziehen zu wollen. An Gründen wurden Alter, beruflicher Streß, keine Motivation mehr und anderes genannt. Trotz vieler Bemühungen gelang es uns nicht diese 4 umzustimmen. Wir nehmen diesen Schritt mit Bedauern zur Kenntnis, möchten aber ihnen doch für die jahrelange Arbeit herzlich danken. Es sind viele hundert Stunden die von ihnen geleistet wurden, unbezahlt und oft genug auch unbedankt.

Wir verlieren aktive Menschen und wir verlieren Freunde. Allerdings haben wir mit Freude zur Kenntnis genommen, daß sich alle bereit erklärt haben, bei Veranstaltungen, wenn Not am Mann ist, auszuweichen und wir garantieren Euch, so leicht lassen wir euch nicht los. Unser etwas aufgeblähter Ausschuß wird auf diese Weise gerraltig reduziert und es liegt nun an uns, aktive Personen zu finden und sie davon zu überzeugen, daß es nichts interessanteres gibt, als im Skiclub mit zu arbeiten.

In der Zwischenzeit hat auch das Skitraining wieder begonnen. Die Teilnahme ist allerdings recht dürftig. Raffts Euch doch auf, es tut allen gut!

So liebe Freunde, ich glaube ich habe jetzt das meiste und richtigste erzählt. Sollte ich wieder etwas vergessen haben meldet Euch bei mir; Nachträge sind immer möglich. Und bedenkt, der Chronist ist jetzt das älteste Ausschußmitglied, also auch reif für die Pension. Allfällige Interessenten werden dankend akzeptiert und eingeschult. Bis dann

Euer Chronist

Chronik über das Vereinsjahr 1994/95

Letzte Woche hatten wir Skiclub-Sitzung zur Vorbereitung der JHV. Ein Programmpunkt dabei ist der Bericht des Chronisten. Also setze ich mich jetzt hin und lasse das letzte Jahr an mir vorbeilaufen. Ich denke zurück und nehme die Einladungen zu den verschiedenen Veranstaltungen und meine diversen Zettel mit Gedankenstützen zur Hand. Dann versuche ich, diese Bruchstücke zu sortieren und in halbwegs vernünftige Sätze zu gliedern. Das vergangene Vereinsjahr begann mit einem gewaltigen Umbruch in unserem Ausschuss. Bei der letzten JHV. kam es nach den verschiedenen Berichten zu den Neuwahlen. Wie bereits vorher angekündigt traten Schriftführer Konach Emil und die Beiräte Schrei Alois (viele Jahre Kassier), Sutterlütli Werner (viele Jahre Sportwart) und Purin Engelbert (allgemein Empe genannt) zurück. Als Gründe wurden Arbeitsüberlastung, Alter und einfach keine Lust mehr genannt. Wir haben diesen Aderlaß mit Bedauern zur Kenntnis genommen,

mußten diesen Entschluß aber leider akzeptieren. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für Eure Mitarbeit, Eure Ideen und für Eure Freundschaft. Die Freundschaft ist übrigens geblieben.

Als kleines Dankeschön wurde den Ausscheidenden ein Korb mit Äpfeln übergeben. Ich hoffe sie haben mit jedem Biss an uns gedacht.

Für seine jahrzehntelange Tätigkeit als Kassier, Wirtschaftschef und Seele des Vereins wurde Schrei Alois zum Ehrenmitglied ernannt. Gott sei Dank kann er ohne Skiclub doch nicht ganz leben und so war er doch ab und zu hilfreich zur Hand.

Der Ausschuß hatte danach folgendes Aussehen:

Obmann: Bergmann Rainer

Obm. StV. und Schriftführer: Guldenschuh Karl

Kassier: Großkopf Karl

Sportwart: Franz Walter

Jugendsportwart: Guldenschuh Birgit

Zeugwart: Mayr Christian

Beirat: Bargehr Peter

Chronist: Angermaier Peter

Anschließend an die JHV luden wir zu einem kleinen Preisjassen ein. Der Sieger wurde durch Stichzahl ermittelt.

Siegerin wurde Bergmann Christine vor Mayr Christian und Kalb Sepp. Um den letzten Platz gab es ein hartes Gefecht zwischen Empe und Konach Emil. Sieger und damit letzter wurde Empe. Auch der Chronist landete im letzten Viertel, aber das ist ja kein Wunder bei einem Spielpartner wie Bargehr Helmut, der mir bei 4 Runden 3x einen Sechser abgehoben hat.

Übrigens, die Rollen die die ausgeschiedenen Ausschussmitglieder hatten, sind beinahe lückenlos von anderen übernommen worden. Die Witze, die von Emil erzählt wurden, hat Charly übernommen. Und Werner hat ja bei längeren Festivitäten öfters auf der Couch ein Kickerchen gemacht. Dies hat unser Karl übernommen, und wie! Dazu aber später mehr. Nur die Aufgabe von Empe blieb liegen. Seine Aussprüche bei den Sitzungen: „Kruzetürken machend vorwärts“ oder „Hörand uf zum privatisieren“ sind Legende. Dies ist jetzt passe. Leider hat sich dadurch aber auch die Dauer der Sitzungen stark verlängert. Am nächsten Morgen müssen wirs dann büßen.

Vom 27. - 29. 12. 94 sollte unser Kinder- und Schülenskikurs in Egg - Schetteregg stattfinden. Eingeladen waren alle Kinder zwischen 5 und 14 Jahren. Und das Echo war gewaltig. 49 Kinder folgten unserer Einladung. Aber der Teufel schläft nicht.

Obwohl Schetteregg als eines der schneesichersten Gebiete in der Nähe gilt, machte uns ein Warmwettereinbruch mit Regen einen Strich durch die Rechnung. Am 1. Tag rann uns der Schnee praktisch unter den Skiern weg, sodaß wir den Kurs abbrechen mußten. Die restlichen 2 Tage haben wir dann am 5. und 6. Jänner 95 nachgeholt. Leider konnten nicht mehr alle Kinder daran teilnehmen. Mit der Teilnehmerzahl von 50 sind wir am obersten Limit angelangt. Mehr Kinder sind beim besten Willen nicht im Bus und den begleitenden Privatautos unterzubringen und auch die Zahl der benötigten Begleitpersonen ist kaum mehr aufzutreiben da doch die meisten davon extra Urlaub nehmen müssen. Erfreulicherweise konnte auch diesmal der Skikurs unfallfrei abgewickelt werden.

Am 22. Jän. 95 sollte dann das 1. Faßdauben-Rennen am Böhler-Bühel stattfinden. Einige Tage vorher fand die vorbereitende Sitzung statt. Nach der Arbeitseinteilung hatten wir nachts um 10^u noch die glorreiche Idee die Faßdauben persönlich am Hang auszuprobieren. Und so begaben wir uns zum Böhler Bühel und versuchten uns als Skiakrobaten. In Moonboots oder Halbschuhen und ohne Skistöcke rutschten wir auf dem Hang umher.

Die Figuren, die wir dabei abgaben waren filmreif und auch unsere Hinterteile kamen manchmal recht unsanft mit dem Schnee in Berührung. Besonders sportlich war dabei unser Kassier Charly, der kaum mehr zu bremsen war. Vorbeigehende Spaziergänger müssen uns für verrückt gehalten haben. Wir konnten uns vor Lachen kaum auf den Beinen halten. Obmann Rainer ließ es sich nicht nehmen mit seinem Handy unseren ehemaligen Sportwart Werner anzurufen und ihn auf den Balkon zu lotsen, damit er von dort aus unsere sportlichen Aktivitäten zu begutachten. Und das um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr nachts. Am Samstag waren wir dann eifrig beschäftigt eine Piste mit Schanze zu präparieren. Auch eine Schneebar wurde errichtet. Unser Mitglied Schaden Manfred erbarmte sich unser am späten Nachmittag als es schon recht kühl wurde und stellte sich mit einer Runde Schnaps ein. Wir waren voller Optimismus und Energie, hatten sich doch fast 30 Personen angemeldet. Am Sonntag war dann alle Herrlichkeit vorbei. Strömender Regen schvemmte die Piste richtig weg und es wäre eher ein Wasserskiennen als ein Rennen auf Schnee möglich gewesen. Aber wir geben nicht auf und werden es sicher wieder probieren.

Über den Rest der Skisaison kann ich nur aus Erzählungen berichten, da ich mit einer Knieverletzung sportlich außer Gefecht gesetzt war und die Ski in die Ecke stellen mußte.

Am 19. Febr. fand zum 2. Mal das Stangentraining am Bödele statt. Unter der Anleitung unserer Sportwarte wurden die Schüler und auch einige Begleitpersonen in die Kunst des Stangenfahrens eingeweiht und ein wenig Unsicherheit in dieser Disziplin abgebaut.

Höhepunkt unserer Skisaison war wie immer das Schüler- und Vereinsrennen am 5. März 95 in Damüls. 66 Mitglieder waren unserer Einladung gefolgt und sorgten wieder für ein eindrucksvolles Bild. Bei gutem Wetter und toller Piste lieferten sich die Läufer einen sportlichen Wettkampf, der gottseidank unfallfrei verlief. Die Piste Wallisgaden war wieder vom Skiclub Damüls fair ausgeflaggt worden, der auch die Zeitnehmung für uns erledigte, sodaß alle Interessierten am Rennen teilnehmen konnten und nicht durch sonstige Arbeiten daran gehindert wurden. Im Anschluß an das Rennen war freies Skifahren angesagt, was auch gern in Anspruch genommen wurde. Lediglich Guldenschuh Karl eilte bereits am Mittag mit dem Streifen der Zeitnehmung nach Kennelbach zurück,

um gemeinsam mit dem Chronisten die Reihung mittels PC vorzunehmen, sodas am Abend bei der Preisverteilung bereits gedruckte Ergebnislisten vorlagen, die von den Läufern mit großem Interesse studiert und verglichen wurden. Abends konnte Obmann Rainer Bergmann im Vorraum des Schindlersaals fast alle Teilnehmer und viele Begleitpersonen begrüßen, und die Preisverteilung vornehmen. An dieser Stelle ein herzlichen Dank an alle Firmen, die die schönen Preise zur Verfügung stellen und auch ein Dank an alle Preissammler, die diese Arbeit auf sich nehmen.

Das Rennen selbst brachte folgendes Ergebnis:

Schülermeister: Scheiber Wolfgang

Schülermeisterin: Kronreif Tina

Nereinsmeister: Matt Guntram

Nereinsmeisterin: Pregl Daniela

Für Bgm. Dr. Egon Sinz war es die letzte Übergabe der Siegerpokale an die Nereinsmeister, da er bei den Wahlen im April nicht mehr kandidierte und sich in die Pension zurückzog. Aber auch sein Nachfolger Hagspiel Reinhard ist seit vielen Jahren dem Skiclub freundschaftlich verbunden und treuer Teilnehmer an den Rennen. Wir hoffen, das das auch in Zukunft so bleibt. Ein Problem könnte

allerdings eintreten. War er früher oft als Sturzpilot mit tollen Flugeinlagen unterwegs hat er in den letzten Jahren eine enorme Standfestigkeit berreisen und sehr beachtliche Resultate erzielt. So wurde er in diesem Rennen überlegen Sieger bei der AK 2. Wenn er so weitermacht kann er sich in einigen Jahren den Vereinsmeisterpokal als Bürgermeister selbst übergeben. Auch wird er sich bei der Übergabe des Pokals an die Vereinsmeisterin das Siegerbussi sicher nicht entgehen lassen. Bei der Preisverteilung erhielt wieder jeder Teilnehmer einen schönen Warenpreis. Der Hauptpreis, ein Paar Head Ski, ging an unser Jugendmitglied Rist Erika. Mit einem gemütlichen Hock ging dieser Renntag zu Ende. Mehr war über diesen Tag, trotz mehreren Nachfragen nicht zu erfahren.

Mit dieser Aktion war die Wintersaison beendet und das Sommerprogramm begann. Als erstes stand die alljährliche Sanierung des unteren Känzelerreges, unter der Leitung von Schrei Alois auf dem Programm, die von einem Teil des Ausschusses durchgeführt wurde.

Am 31. Mai stand dann der Radrandertag an. Die Route führte unter der Leitung von Großkopf Charly ins Dornbirner Ried. Über 45 Personen folgten seinen Spuren. Anschließend luden wir wieder zu einem

gemütlichen Hock am Fußballplatz ein, wo wir die Teilnehmer zu Kaffee und Kuchen, Wurst und Getränken einluden. An dieser Stelle ein Dank an das Ehepaar Medik vom FCK, die uns an diesem Tag als Wirt des FC-Heimes unterstützten und uns mehrmals mit Küchengeräten aushalfen bzw. als Warendepot fungierten. Am frühen Abend ging dann dieser gemütliche Tag zu Ende.

Bereits am nächsten Tag hatte unser Wirtschafts-team wieder Einsatz, hatten wir doch die Berrirtung bei der Blutspendeaktion übernommen. Eine Arbeit, die gut über die Runden gebracht wurde und etwas Geld in die Vereinskasse brachte. Nach der Sommerpause fand das Käsknöpflturnier am 9. Sept. statt, wo die Mannschaft des Skiclubs den 6. Platz erreichte. Am nächsten Tag war die Herbstwanderung terminisiert. Auf Anregung mehrerer Mitglieder haben wir dieses Jahr wieder einmal eine richtige Bergtour unternommen. Die Route führte von Mellau mit der Seilbahn auf die Ropstette und dann auf die Kanisfluh und dann über die Edelreisschütte nach Au. Wenn die Kanisfluh zu steil war, wanderte direkt zur Edelreisschütte. Fast 40 Personen, davon ca. 15 Kinder nahmen unsere Einladung an. Wir fuhren mit Privatautos nach Mellau. Die Kosten für die Seilbahn übernahm der Verein.

Aufgrund eines Kälteeinbruches eine Woche zuvor, hatten wir etwas Bedenken, aber wir haben einen herrlichen Tag getroffen. Aufgrund der Kinder wollten einige von uns die kürzere Route nehmen, aber die Kinder wollten selbst auf den Berg und sind auch sehr brav gelaufen. Besonders bemerkenswert war dabei

Sutterlütli Werner, der allein mit beiden Kindern den Gipfel erklomm. Aber auch Bargehr Wilfried und Astrid kämpften sich mit allen 4 Kindern empor. Leider war es auf dem Gipfel sehr kalt und so begaben wir uns rasch auf den Weg zur Edelweiss-hütte. Dort fand eine ausgiebige Rast und Verpflegungspause statt. Dann folgte der Weg nach Au, der sich als recht steil erries. Und hier machte dann der Chronist schlapp. Aufgrund der noch nicht ganz verheilten Knieoperation, begann plötzlich mein Knie zu streiken und nur dank Bargehr Helmut, der mir seinen Bergstock zur Verfügung stellte, schaffte ich den Abstieg. Auf den letzten paar Kilometern habe ich allerdings viele Sünden abgebußt und meine Haltung erinnerte mehr an einen geprügelten Schimpansen, denn an einen sportlichen Wanderer.

Zum Abschluß noch 2 Episoden aus unseren Sitzungen: Daß ein Dipl. Ing. kein Technikgenie sein muß hat uns Bargehr Peter nachdrücklich bewiesen.

Denn wie er das Handy-Telephon von Rainer gehandhabt hat, ist wirklich kaum zu beschreiben, man müßte es eher filmen und hätte im Fernsehen gleich viel Erfolg wie Mr. Bean. Als er es nach x-Versuchen endlich geöffnet hatte war er erst mal mit seinem Latein am Ende. Nachdem ihm die Tastatur erklärt worden war, gelang es ihm erst, als er das Gerät mindestens 10 mal in der Hand gedreht hatte und von allen Seiten begutachtete, das Gespräch herzustellen und dann verwechselte er noch den Sprech- und Empfangsteil des Gerätes und wunderte sich, daß er vom Gesprächspartner nichts hörte. Wir fielen vor Lachen beinahe von den Stühlen. Bis heute ist uns allerdings noch nicht klar, ob er wirklich keine Ahnung hatte, oder uns nur so richtig hochnehmen wollte.

Wie schon früher beschrieben, wurden ja die Aufgaben der ausgeschiedenen Ausschußmitglieder neu übernommen. Sutterlützi Werner hat uns ja bei vielen Gelegenheiten berriessen, daß er bei einer gewissen Nachtzeit von einer unerklärlichen Müdigkeit ergriffen wurde, die nur von einem Sofa und einer Viertelstunde Schlaf geheilt werden konnte. Dies wurde zu unserer großen Überraschung von Guldenschuh Karl übernommen, wie er uns bei der letzten Sitzung berriessen hat. Sie fand bei Obmann Rainer statt, da wir das

Programm der JHV. festzulegen hatten und die Filme dafür aussuchen wollten. Nach der Sitzung erfuhren wir eine großartige Bewirtung durch Christine und verplapperten uns gehörig. So kam es, daß wir erst um Mitternacht mit der Filmvorführung begannen. Anscheinend hatte Karl Probleme mit den Augen, da er sich vom Tisch zurückzog und einen bequemen Sessel in der Nähe der Leinwand aufsuchte. Ansonsten ist er ja ein Mann der Sprache, heute wurde er immer stiller, bis wir plötzlich gar nichts mehr von ihm hörten. Während allerdings Werner seine schöpferischen Pausen still erledigte, machte sich Karl auf einmal wieder bemerkbar, indem er kurze Töne, die an eine Sägende Tätigkeit erinnerten, von sich gab. Allerdings dauerte dieser Zustand nicht lange, da er von unserem schallendem Gelächter gerückt wurde. Bei der Austrahl der Filme hielt er sich dann vornehm zurück, da er nach eigenen Aussagen nur einen kleinen Teil davon mitbekommen hatte und die Entscheidung uns überließ.

Inzwischen hat auch wieder das Skitraining begonnen, welches in 3 Gruppen durchgeführt wird. Leider sind es wieder fast dieselben Personen wie in den vergangenen Jahren und wir laden alle zur Teilnahme herzlich ein.

Nachdem ich nun den Jahreslauf an euch vorbeiziehen habe lassen, sind vielleicht ein paar verärgert, weil sie ein wenig unter die Räder gekommen sind, andere

erleichtert, weil ihre Schandtaten vergessen wurden.
Aber das kann sich schnell ändern. Damit schließe
ich für heute das Buch. Bis in einem Jahr

Euer Chronist

Chronik über das Vereinsjahr 1995/96

Habt Dank ihr Leut für dieses Jahr;
gar manches ist geschehen,
was ich erzähl ist alles wahr,
habs meiste selbst gesehen.
Was ich nicht sah, hab ich gehört,
es wurd mir zugesteckt
und wenn es euch auch noch so stört,
jetzt wird es aufgedeckt.

Keine Angst, ich habe nicht weitergedichtet. Das ist mir
och zu anstrengend.

Zu Beginn zur letztjährigen JHV. Diese fand am 11. 11. 95
im Gasthaus Krone statt. Sie lief im üblichen Rahmen
ab. Nach den diversen Berichten kam es zu den
Neuwahlen. Zu den bisherigen Mitgliedern des Ausschusses
kamen neu Matt Guntram und Fritsche Kurt dazu.
Bei Guntram kann man ja eigentlich nicht von neu reden,
war er doch schon einige Jahre als Jugendsportwart
tätig ehe er nach Lochau zog. Jetzt hat er aber eingesehen,
daß ein Leben ohne Skiclub Kennelbach kein Leben ist

und ist reumütig in den Schoß unseres Vereines zurück-
gekehrt. Beide neuen haben sich im lfd. Jahr als sehr
engagierte und fachkundige Mitarbeiter bestätigt und
bleiben uns hoffentlich lange erhalten.

Im Anschluß an die JHV wurden 2 Filme gezeigt. Und
hier zeigte sich was 1 kleiner Buchstabe alles berrirken
kann. Wurde doch in der Einladung von Hautdarstellern,
statt von Hauptdarstellern geschrieben, was vor allem
Bargehrs Anni zutiefst beunruhigte, fürchtete sie doch
einen Sexfilm vorgesetzt zu bekommen. Es waren aber
nur 2 Filme von alten Skirennen zu sehen, die mit
viel Gelächter und Kommentaren betrachtet wurden.
Und unsere Anni konnte mit reiner Seele und leichtem
Herzen den Heimweg antreten. Daß wir alle älter
werden zeigte sich daran, daß nach der Krone alle
heimgingen, etwas das es früher nie gegeben hätte.

Kurz vor Weihnachten fand im Gasthof Pfänderdohle
das Abschlußessen vom Skitraining statt. Dabei wurde
die heimische Wirtschaft gleich zweifach unterstützt.
Erstens durch die Konsumation von Essen und
Getränken. Zweitens durch einen bemerkenswerten
Auftritt von Bargehr Peter. Denn plötzlich ~~sein~~ gab
sein Stuhl unter ihm nach und dank der Schwerkraft
landete er schwingend am Boden. Gottseidank ohne
Verletzungen. Laut Aussage von Guntram wurden in der

Zwischenzeit im Gasthaus alle Stühle ausgetauscht.
Ein Handwerker wirds unserm Peter danken.

Der 1. Saisonhöhepunkt war der Schülerskikurs
der vom 27. - 29. Dez. 95 in Egg - Schetteregg
stattfand. An dieser Stelle herzlichen Dank an
unsere Marita, die mir von dieser Veranstaltung
einen ausführlichen Bericht zukommen ließ, sodaß
ich gar nicht mehr denken, sondern nur noch
ein wenig umschreiben mußte. Nehmt euch an ihr
ein Beispiel. Papier und Kuli stelle ich gerne
gratis zur Verfügung.

Also viel hektischer als diese 3 Tage, hätte das
alte Jahr kaum enden können. Am 1. Tag schneit
es. Der Kurs kann zwar stattfinden, aber die
Startschwierigkeiten haben es in sich. Als erstes
hat der Bus falsche Ketten mit. 1 Stunde Aufenthalt
in Egg bis dieses Problem behoben ist. Auch unser
Christian ist ohne Ketten unterwegs. Er hat sie in
der Garage gelassen, damit sie weniger abgenutzt
werden. Sie warten auf den Bus, der aber nicht
kommt. So entschließen sich Mayr Christian, sowie
Peter und Maria Vogelmann den Weg zu Fuß zu
machen und kommen auch ganz kurz vor dem Bus
Schweißgebadet und todmüde in Schetteregg an.
Also Christian vergißt sicher nie mehr seine

Schneeketten. Danach werden die Gruppen eingeteilt. Es bleiben 3 Kinder übrig, die mit Guldenschuh Karl eine Anfängergruppe bilden. Da 2 der Kinder keine Liftkarte haben kauft er noch eine Punktekarte und fährt den ganzen Tag mit ihnen. Erst am Abend im Bus in Alberschrenden stellt man fest, daß diese 2 Kinder gar nicht zu uns, sondern zum Skiclub Höchst, der auch in Schetteregg war, gehörten. Den Höchstern war gar nicht aufgefallen, daß 2 Kinder bei ihrem Skikurs fehlten. Abends mußten wir dann die beiden noch nach Höchst abliefern und Werner bekam noch einen riesen Anschuß mit dem Vorwurf der versuchten Kindesentführung. Ein wirklich toller Beginn. Am zweiten Tag war das Wetter besser und so kamen wir ohne Verspätung zum Skifahren. Aber am Mittag hieß es dann wieder: Immer Ärger mit den Höchstern. Genau zur selben Zeit kamen beide Vereine ins Wirtshaus zum Essen und das Chaos war perfekt. Sitzplätze müssen beinahe mit Fäusten erkämpft werden, die Essensportionen werden immer kleiner und schlußendlich gehen auch noch die Kudeln aus. Aber die Kinder nehmen es recht gelassen hin und es wird doch noch ein schöner Tag. Nur unser Peter Bargehr hat

Probleme. Mal ist es zu heiß, dann zu kalt, dann auch noch am (Schlepp) Sessellift angefroren. Anschließend hat er Muskelkater nach dem Fahren am Schlepplift, da der Gewichtsunterschied zu seiner Mitfahrerin zu groß ist und er ganz verkrampft am Bügel hängt. Aber er hat es überstanden.

Am 3. Tag läuft dann alles perfekt. Tolles Wetter. Genug Platz im Gasthaus. Schnitzel und Pommes schmecken ausgezeichnet. Ein versöhnlicher Abschluss für die fast 50 Teilnehmer und rund 10 Betreuer. Eine Größenordnung die für uns ein Maximum darstellt, da eine solche Anzahl eine ungeheure Organisation und sehr viel Einsatz verlangt.

Am 17. 2. fand unser Torlauftraining am Pfänder statt. Leider spielte das Wetter nicht mit, sodass die vorgesehenen Videoaufnahmen ins Wasser oder besser in den Nebel fielen. Aber die Kinder waren mit Eifer und Begeisterung bei der Sache.

Der Höhepunkt des Vereinsjahres ist natürlich immer das Schüler- und Vereinsrennen das am 25. 2. 96 in Damüls stattfand. Über 70 Mitglieder nahmen daran teil. Bei gutem Wetter und hervorragenden Pistenbedingungen ging das Rennen beinahe unfallfrei

über die Bühne. Lediglich Daniel Pauer mähete nach der Zielfahrt den halben Verein nieder, was ihm kurzfristig den Spitznamen "Der Schwächer von Kennelbach" einbrachte. Aber außer einem schmerzenden Knie passierte gottseidank nichts. Nach dem Rennen war freies Skifahren angesagt, was auch eifrig genutzt wurde.

Am Abend fand dann im Norraum des Schindlersaals die Preisverteilung statt. Guldenschuh Karl hatte wieder den Nachmittag geopfert, sich vor den PC gesetzt und so konnten am Abend bereits die fertigen Ergebnislisten verteilt werden.

Die Resultate im einzelnen:

Schülermeisterin: Rist Irene

Schülermeister: Bargehr Alexander

Vereinsmeisterin: Pregl Daniela

Vereinsmeister: Matt Guntram

Den begehrten Hauptpreis, das Paar Head Ski zog diesmal unsere Pregl Daniela. Mit einem gemütlichen Hock endete das diesjährige Rennen.

Nach mehrjähriger Pause fand dann am 17. März 96 wieder ein Skiausflug für unsere Mitglieder statt, der uns nach Davos führte. Erfreulich das große Interesse, denn rund 40 Mitglieder nahmen unser Angebot, das von Matt Guntram ausgearbeitet wurde, an.

Leider war das Wetter nicht ganz optimal. Es war zwar trocken, aber in bestimmten Abschnitten war etwas Nebel. Die Teilnehmer ließen sich aber nicht bremsen und waren den ganzen Tag unterwegs. Aber keine Veranstaltung ohne Pannen: Denn Pannen sind das Salz in der Suppe und eine Freude für den Chronisten. Es wurde nämlich am Morgen ausgemacht, daß es 2 Möglichkeiten gibt. Für diejenigen, die in Daros bleiben fährt der Bus um 16⁰⁰ ab. Der Rest, der die Abfahrt nach Klosters macht, wird um 16³⁰ in Klosters mitgenommen. So weit, so gut, oder so schlecht. Der Bus in Daros fuhr pünktlich nach Klosters ab. Beim Zusteigen in Klosters wurde aber festgestellt, daß noch 2 Personen fehlten. Waren sie zu spät in Daros angekommen? Blieben sie beim Busparkplatz in Daros oder fuhren sie mit dem Skizug von Daros nach Klosters um hier zu uns zu stoßen? Guter Rat war teuer. Die Lösung: Karl, Marita und Agnes bleiben in Klosters und gehen zum Bahnhof um nachzuschauen, ob die 2 mit dem Zug nachkommen. Der Bus fährt nach Doros retour um die beiden dort zu suchen. Fahrzeit rd. 20 Minuten. Prompt wurden dort die Verlorenen entdeckt und stiegen sichtlich erleichtert ein. Zurück

mit dem Bus nach Klosters. Jetzt sind die 3 Sucher wieder nicht da. Was ist denn jetzt schon wieder los? Nach ein paar Minuten werden sie im Cafe bei Kuchen und Kaffee entdeckt, wohin sie sich zurückzogen nachdem sie am Bahnhof niemanden fanden. Sie haben das Tempo des Busses etwas unterschätzt. Danach geht es unfallfrei nach Hause.

Die Lösung für die Zukunft: Jeder Teilnehmer einer Veranstaltung erhält vom Skiclub leihweise ein Handy, sodass er jederzeit über seinen Aufenthaltsort Bescheid geben kann. Bei den derzeitigen Buspreisen würden sich die Anschaffungskosten in ca. 40 Jahren amortisieren. Ich bin mir nicht sicher ob unser Kassier damit einverstanden wäre. Ein weiteres Problem: Während des Skirennens darf nicht telefoniert werden, da man niemand zumuten kann unterwegs stehen zu bleiben und beim Weiterfahren die Sturzgefahr stark ansteigt.

Zweite einfachere Lösung: Einfach pünktlich sein.

Ein Handy hätte auch bei der nächsten Veranstaltung dem Radwandertag am 6. Juni nicht geschadet. Unser Charly war extra ein paar Tage zuvor die Strecke abgefahren, damit er die Route auch sicher im Kopf habe. Aber es war alles umsonst. Sei es durch Unkonzentriertheit,

mangelndes Orientierungsvermögen, oder etwa schon Altersschwäche hervorgerufen, auf jeden Fall verfranzte er sich komplett und nur durch Empe war es möglich, auf allen möglichen und unmöglichen Schleichwegen, nach Kennelbach zurückzukehren. Das geschah so unauffällig, daß es viele Teilnehmer nicht einmal merkten.

Lösungsvorschläge:

1. Handy für Charly damit immer telefonisch nach dem Weg fragen kann.
2. Empe vorfahren lassen
3. Route 2 oder 3 mal abfahren damit Sie sicher sitzt.
4. Immer die gleiche Route fahren, dann kann auch nichts passieren.

Nach der Rückkehr nach Kennelbach gab es noch einen gemütlichen Ausklang bei Speis und Trank, der bis in die Abendstunden dauerte.

Im September fand das Käsknöpflturnier statt bei dem unsere Mannschaft den 8. Platz belegte.

Der Herbstausflug, der nach Lech - Zürs geplant war, fiel zuerst dem Käsknöpflturnier, das verschoben werden mußte, und dann dem schlechten Wetter zum Opfer, da es in diesen Höhenlagen teilweise

schon geschneit hat.

Inzwischen hat auch schon das Skitraining begonnen, das recht gut (und meist auch lange) besucht wird.

An weiteren Aktivitäten seien hier noch die Bewirtung bei der Blutspendeaktion und die Sanierung des unteren Känzeleweges erwähnt, die von Mitgliedern unseres Ausschusses durchgeführt wurden. Des weiteren wurden eine Anzahl von Sitzungen abgehalten, bei denen nichts extrem erwähnenswertes vorgefallen ist, der Rest fällt unter Skiclub-Geheimnis. Ich hoffe nun, daß ich nichts Wichtiges vergessen habe.

Zum Schluß ein Dank an alle, die an unseren Veranstaltungen teilgenommen haben, ein besonderer Dank an jene, die so stark daran teilgenommen haben, daß sie in der Chronik erwähnt werden konnten. Nehmt's nicht zu tragisch, wenn ich Euch auf die Schippe genommen habe. Nächstes Jahr sind wieder andere dran. Früher konnte ich z. B. seitenweise über Obmann Rainer Bergmann berichten, jetzt muß ich manchmal schon fragen, war er überhaupt dabei. Er ist total solid geworden. Diese Rolle hat jetzt gottseidank Bargehr Peter übernommen, sodaß wenigstens über ein Ausschußmitglied hergezogen werden kann.

Das wars für dieses Jahr

Euer Chronist

Chronik über das Vereinsjahr 1996/97

12 Jahre und kein bißchen weise,
12 Jahre und ab jetzt ganz leise,
12 Jahre sehr viel Übermut,
12 Jahre Chronik sind genug.

Nach 20 Jahren Funktionär, davon 12 Jahre Chronik, habe ich mich entschlossen, nicht zuletzt aufgrund meiner gottseidank gut überstandenen Krankheit, die doch sehr viel Substanz gekostet hat, meine aktive Mitarbeit als Funktionär in eine passive Mitgliedschaft beim Verein umzuwandeln und in Zukunft die Veranstaltungen als Besucher zu genießen. Dieser Entschluß ist mit Erleichterung und auch mit Wehmut verbunden. Erleichterung, da ich nun nicht mehr strapaziös aufpassen muß, was passiert um die Leute in die Pfanne zu hauen. Wehmut, da es doch eine schöne Zeit war. Ich habe in dieser Zeit viel erlebt und viele Freunde gewonnen. In nostalgischer Stimmung habe ich die letzten 12 Jahre Chronik durchgelesen und war erstaunt, was in diesen Jahren alles passiert ist. Es hat ein ständiges

Kommen und Gehen im Ausschuss gegeben und auch unsere Veranstaltungen haben sich gewandelt. Vom Ausschuss 1985 bin nur ich übriggeblieben, als lebendes Fossil, als Oldi oder Grufty, wie man heute wohl sagt. Neben fehlender Motivation sicher auch ein Grund jüngeren Platz zu machen. Ich habe in dieser Zeit 3 Obmänner (Seppl, Alfons und jetzt Rainer) erlebt. Emil, Empe, Michael, Werner, Helmut und Luis haben unser Team verlassen. Die Jugend hat nachgedrängt. Karl, Charly, Birgit, Kurt, Christian sind zum Team gestoßen. Bei den Veranstaltungen ist das Ortsvereinerennen aufgrund dauernden Schneemangels gestorben. Der dreitägige Schülerskikurs hat voll eingeschlagen. Er ist der Renner unserer Veranstaltungen. Auch das Stangentraining ist gut besucht. Vom Vereinsrennen gar nicht zu reden. Ein Bus ist immer zu wenig.

Jede Menge von Veranstaltungen werden genutzt, um den Kassastand zu halten, wie Hege-schau, Blutspendeaktion, Schießrettbewerb u.a.m.

Nun aber zur nahen Vergangenheit, zum Vereinsjahr 1996/97. Beginnen wir mit der letzten JHV. Sie fand wie üblich im Gasthof Krone statt und wurde von Obmann Rainer Bergmann zügig abgewickelt. Alle Berichte wurden wohlwollend zur

Kennntnis genommen. Der Ausschupß blieb der alte, es gab keine Änderungen.

Obmann : Bergmann Rainer
Obm. Stv. und Schriftführer : Guldenschuh Karl
Kassier : Großkopf Karl
Sportwart : Matt Guntram
Jugendsportwart : Guldenschuh Birgit
Zeugwart : Mayr Christian
Beiräte : Bargehr Peter
 Fritsche Kurt
 Franz Walter
 Götze Günther
Chronist : Angermaier Peter

Unter Punkt Allfälliges hat der Obmann um Vorschläge für den Skiausflug gebeten. Und da trumpfte unser Alt-Beirat Bargehr Helmut auf: sein Vorschlag: Chide. Mit der Begründung: was für die Ski-Nationalmannschaft gut ist, kann auch dem Skiclub Kennelbach nicht schaden. Diesem Vorschlag stimmte Guldenschuh Lisbeth begeistert zu. Der Allgemeinheit waren aber die Reisekosten zu teuer.

Wie besorgt Bargehr Peter um unseren Bürgermeister ist, zeigte die nächste Wortmeldung. Er vermutete,

daß Bürgermeister Reinhard Hagspiel gerne etwas sagen würde, aber zu schüchtern sei, um sich zu Wort zu melden und bat den Obmann, dies zu ermöglichen. Sichtlich froh nahm unser Dorfoberhaupt diese Gelegenheit wahr um dem Verein für die geleistete Arbeit zu danken. Weiterer Dank galt Bargehr Peter, dem er für seine Schützenhilfe ein Viertel Wein spendierte. Natürlich war die Intervention von Peter nicht nötig, denn schüchtern ist unser Reinhard also wirklich nicht.

Im Anschluß an die JHV fand dann ein kleines Preisjassen statt, bei dem es schöne Preise zu gewinnen gab. Sieger wurde Christian Mayr vor Bargehr Anni. Das Schlußlicht bildete Vogelmann Werner. Kurz nach Mitternacht fand dann die Veranstaltung ihr Ende.

Am 15. 12. 96 fand dann der Einfahrttag in Warth statt. Dabei wurden einige stark auf die Probe gestellt. Kassier Charly war den Fahrkünsten des Chauffeurs nicht gerrachsen und mußte sich seines Frühstücks wieder entledigen. Und Sutterluti Werner bekam am Abend im Gasthaus einen Kuchen geliefert, der erl. mit einer Motorsäge zerkleinert hätte werden können, aber mit den Zähnen bestenfalls angekratzt werden konnte. Ansonsten war es aber ein schöner Tag bei guten Pistenverhältnissen

und Sonnenschein.

Der dreitägige Kinderskikurs in den Weihnachtsferien war wieder ein voller Erfolg. Über 50 Kinder waren voll Begeisterung dabei und gerade bei den Kleinen wurden enorme Fortschritte verzeichnet.

Leider gibt es immer wieder Unbelehrbare, die trotz der Vorgabe keine absoluten Anfänger zu schicken, sich nicht im geringsten daran halten und Kinder mitschicken, die nicht einmal auf den Skiern richtig stehen können. Für so etwas fehlt es uns an Personal, denn letztes Jahr waren 3 Begleiter (Karl, Marita und Christian) damit beschäftigt zwei solchen Anfängern die allerersten Grundbegriffe beizubringen. Was Karl zu der zynischen und resignativen Bemerkung verleitete: Daß mir nit no Windla wechsla hond müßa, ischt alls gsi. Für solche Spielereien ist unser extrem günstiger Preis sicher nicht ausreichend. Gottseidank verliefen die 3 Tage unfallfrei. Probleme gab es nur mit der extremen Kälte, die vor allem den Kleinen zu schaffen machte und mehrere Zwischen-aufenthalte in der Wirtschaft zum Aufwärmen erforderte. Leider hat nicht nur Charly Probleme beim Busfahren, auch mehrere Kinder wollten sich ihr Frühstück nochmals durch den Kopf gehen lassen und erzrrangen so unfreiwillige Pausen, was unsern Buschauffeur Schwarz Jürgen

zu der Bemerkung veranlaßte: Also so schlecht fahre ich auch wieder nicht. Aber trotz allem 3 tolle Tage und die Freude, wieder etlichen Kindern die Kunst des Skifahrens beigebracht zu haben. An dieser Stelle aber einmal herzlichen Dank an alle Skilehrer, die oft 3 Tage Urlaub für diesen Kurs opfern.

Bei der nächsten Sitzung berichtete dann Guldenschuh Karl über das Ergebnis des Hofsteigrennens. Er erklärte, daß in der Mannschaftswertung der gute achte Platz erreicht wurde und er nicht unwesentlich zu diesem Erfolg beigetragen habe. Gemurmelte Zustimmung zu dieser Erklärung kam aus unserer Runde und einer erklärte sogar, daß das im Weltcup Weltcuppunkte bedeuten würde. Erst das breite Grinsen von Sportwart Guntram machte uns stutzig. Wir fragten etwas genauer nach und erfuhren, daß nur 8 Mannschaften am Start waren und wir damit auch nur den letzten Platz erreichten und das Ergebnis von Karl fanden wir gar nur auf der letzten Seite der Ergebnisliste ziemlich weit unten. Appell an unsere jungen Raser: Zeigt einmal was ihr könnt und laßt uns alte Esel organisieren. Rennfahren ist nicht mehr bei allen drin. (Zur Information: Karl war in allerletzter Minute für einen Jungen eingesprungen, der es nicht

der Mühe wert fand beim Rennen zu erscheinen und rettete mit seinem Start unsere Teilnahme in der Mannschaft.)

Das Stangentraining fand am Hochäderich statt. Über 10 Kinder nahmen unser Angebot an. Leider war das Wetter nicht besonders gut. Anschließend konnten die Kinder ihre Künste auf Video bewundern, da sie bei Ihren Wettläufen von Götz Günther gefilmt wurden.

Am Funkensonntag fand das gemeinsame Schüler- und Vereinsrennen in Damüls - Wallisgaden statt. Über 70 Mitglieder machten mit, was wieder nötig machte, daß einige mit dem Privatauto fahren, da der Bus überfüllt war. Das Wetter spielte toll mit. Strahlender Sonnenschein, etwas reicher Schnee. Nach spannendem Rennlauf setzten sich bei den Schülern Großkopf Bernhard und Nogelmann Eva und bei den Erwachsenen Gomilsik Alexander und Guldenschuh Birgit durch. Seit ich die Chronik führe das erste Mal, daß der Sieger nicht Matt Guntram oder Sutterliti Werner heißt. Anschließend wurde noch bis zum Abend fleißig Ski gefahren und am späten Nachmittag konnten gottseidank alle gesund die Heimfahrt antreten. Am Abend fand dann die Siegerchhrung statt. Alle die das Rennen beendet hatten, konnten schöne Preise in Empfang nehmen.

Auch unser Bürgermeister war wie immer am Start und gewann souverän seine Klasse. Er erreichte von allen Teilnehmern die sechsbeste Zeit und nahm z. B. dem Chronisten über 9 Sekunden ab. Für mich doch etwas deprimierend. Aber ich hatte auch mein Erfolgserlebnis. Das Privatrennen zwischen Bargehr Peter und mir, nimmt immer mehr offiziellen Charakter an. Nachdem uns die Flasche Wein zu wenig war und wir feststellten, daß wir nie die Chance auf einen Pokal haben, entschlossen wir uns, für unser Privatduell selbst einen anzuschaffen. Ein Riesepokal wurde besorgt, den ich am Abend vom Obmann Rainer strahlend in Empfang nehmen konnte. Mein erster Sieg über Bargehr Peter und mein erster Pokal. Leider nur für ein Jahr, da er erst nach 5maligem Geringen behalten werden darf. Und die psychologische Kriegsführung für das nächste Rennen hat zwischen uns bereits begonnen.

Der Skiausflug war nach Serfaus im Tirol geplant. Aber aufgrund schlechten Wetters mußte er abgesagt werden. Diese Aufgabe nahm Obmann Rainer war. Er rief alle Angemeldeten an um die Absage bekanntzugeben. Fast alle. Ausgerechnet Guldenschuh Lisbeth vergaß er. Und so stand Lisbeth einsam und verlassen beim Postamt und wartete auf den Bus. Und wenn wir nicht unseren Bargehr Peter hätten stünde sie

wohl noch immer da. Er erbarmte sich ihrer und brachte sie mit dem Privatauto wohlbehalten nach Hause zurück. Rainer das kostet dich ein Achtele.

Damit endete die Skisaison und aufgrund meiner Erkrankung habe ich an keiner weiteren Veranstaltung teilnehmen können und die Berichte darüber wurden mir über Dritte mitgeteilt.

Der Sommer war ziemlich regnerisch und das betraf auch unsere Aktivitäten. Die jährliche Instandsetzung des Känzelerreges fand bei ausgesprochenem Sauwetter statt, hielt unser Arbeitsteam aber nicht ab.

Auch der Radrandertag war nicht vom Wetterglück verfolgt. Er führte Richtung Dornbirn und übers Ried zurück. Beim Rückweg wurden die Radler dann voll von einem Regenguß erwischt, sodas nach dem Eintreffen in Enneltbach alle erstmals nach Hause gingen um sich auszuziehen, da man bis auf die Haut naß war. Trotzdem gab es danach noch ein gemütliches Beisammensein.

Beim Käsknöpflturnier erging es unserem Fußballteam gleich, wie unserem Skiteam beim Hahnensteigrennen. Trotz viel Einsatz gab es nur den 10. und Letzten Platz.

Die Herbstwanderung führte wieder in hohe Gefilde und zwar nach Lech. Wir fuhren mit der Riefkopfseilbahn hoch und dann auf dem Höhenweg zur Stuttgarter Hütte, schließlich nach Zürs. Da es am Vortag stark

gereignet hatte, war es ziemlich rutschig, aber es ist nichts passiert. Ein paar Übersportliche machten sogar den Aufstieg zur Fanggekarspitze. Zu diesen gehörte auch Bargehr Peter. Er unterschätzte allerdings die Kraft der Sonne und bekam einen Riesen Sonnenbrand. Ich habe ihn einige Tage später in kurzen Hosen und T-Shirt gesehen und man hätte ihm problemlos als Österreicher-Fahne verwenden können: Rot - Weiss - Rot. Ein besonderes Kunststück gelang unserer Birgit. Den ganzen Tag war sie eifrig am Photographieren. Mal war sie vorne, mal war sie hinten. Und immer machte es klick. Aber erst beim Gipfelphoto auf der Fanggekarspitze klickte es auch bei ihr, als sie nämlich feststellte, daß sie gar keinen Film in den Photoapparat eingelegt hatte. Liebe Birgit, man kann die Sparsamkeit auch übertreiben. Ich bin überzeugt, das wird dir nicht mehr passieren.

Inzwischen hat auch das Skitraining wieder begonnen. In drei Gruppen wird unter fachkundiger Anleitung eifrig trainiert. Allerdings muß ich unserm Verein dringend raten die Versicherungssumme für unsere Unfallversicherung kräftig zu erhöhen, denn was bisher beim Turnen der Erwachsenen an Verletzungen und Unfällen passierte, ist schon gemeingefährlich. Christian Mayr erlitt einen Bruch des Mittelfußknochens. Prellungen, Zerrungen und

blaue Flecken sind an der Tagesordnung. Sogar Trainer Matt Guntram ist seinem eigenen Programm nicht gewachsen und holte sich bei seinen Übungen einen Hexenschuß. Und, denkt beim Spiel an das 2. Gebot „Liebe deinen Nächsten“, und gib ihm freiwillig den Ball.

So meine Freunde, das wäre der Jahresablauf im Überblick. Sicher habe ich wieder vieles übersehen oder vergessen. Ihr werdet mir verzeihen. Vor mir braucht sich in Zukunft niemand mehr zu fürchten. Ich werde manches sehen und schreiben. Vielleicht bin ich selbst einmal Opfer und werde in der Chronik verrissen. Ich hoffe ich trage es wie ihr mit Würde. Meinem Nachfolger wünsche ich viel Erfolg und Spaß bei seiner Tätigkeit und dem Verein weiterhin viel Erfolg und viele neue Ideen. Für mich gibts kein nächstesmal, das war zum letzten Mal

Euer Chronist

Peter Spennig